

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht
angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Aufzählungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr.
Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
Stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 8.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h
berechnet.

Nr. 32.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 8. August 1908

23. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.
An die Bewohner der Stadt Waidhofen an
der Ybbs!

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers, welches
diesmal in das 60. Jahr seiner Regierung fällt, soll diesmal
feierlicher begangen werden. Es ist geplant am Vorabend den
17. August Musik am oberen Stadtplatz mit Zapfenstreich.

Die P. T. Hausbesitzer und Bewohner werden gebeten,
am Vorabend den 17. August 1908 die Häuser zu beslaggen
und zu beleuchten.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

Z. IX—2209.

Auswanderung nach Amerika, Propaganda.

Es ist bekannt geworden, daß die „Carolina Trudling
Development Co“ in Wilmington, Nord-Carolina (Vereinigte
Staaten, Amerika) einen Vertreter nach Europa entsendet hat,
um für sie Ansiedler zu gewinnen. Die Gesellschaft betreibt den
Gemüse- und Obstbau, verkauft den neuen Ansiedlern Land und
ist ihnen angeblich bei Errichtung der Farm und beim Beginne
des Anbaues behilflich.

Da es hienach nicht ausgeschlossen ist, daß sich auch im
niederösterreichischen Verwaltungsgebiete eine Propaganda für
die Auswanderung nach Nord- oder Süd-Carolina bemerkbar
machen wird, ist dieser Angelegenheit volle Aufmerksamkeit zu
widmen.

Einige Anfragen von Auswanderungslustigen sind vor-
läufig dahin zu beantworten, daß nähere Nachrichten speziell
über die genannte Ansiedlungsgesellschaft nicht vorliegen, daß
jedoch im allgemeinen die Aussichten der Auswanderung in den
Südstaaten der amerikanischen Union, zu denen auch Nord- und
Süd-Carolina zu zählen sind, sehr ungünstige seien, weshalb
auch vor der Auswanderung dahin gewarnt wurde. (S.-o. Erlaß
vom 26. Mai 1908, Z. IX—1579). Jedenfalls sei daher

gegenüber den erwähnten Anwerbungsversuchen große Vorsicht
geboten.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 30. Juli 1908.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

Kundmachung.

Aus der Ferdinand Anders Ritter von Porodin-Stiftung
zu Gunsten armer blinder oder taubstummer Kinder kommt im
Jahre 1908 ein Betrag von 74 Kronen an ein armes blindes
Kind zur Verteilung.

Anspruchsberechtigt sind alle jene armen blinden Kinder
ohne Unterschied des Geschlechtes und der Religion, welche das
14. Lebensjahr nicht zurückgelegt und nicht in einer der Er-
ziehung, Beschäftigung oder Versorgung dieser Unglücklichen
geweihten Anstalt Aufnahme gefunden haben.

Kinder von Fabrikarbeitern genießen das
Vorzugsrecht.

Die Gesuche sind mit dem Geburtsmatrikenauszuge des Kindes,
mit einem Zeugnisse des Arztes über das Gebrechen des
Kindes, mit einem Armutszeugnisse, welches die Bestätigung
enthält, daß das Kind nicht in eine der oben erwähnten Anstalten
Aufnahme gefunden hat, allenfalls auch mit einem von der
Gemeinde (magistratischen Bezirksamte) des Arbeitsortes be-
stätigten Zeugnisse der Fabrikleitung über die Beschäftigung
des Kindesvaters zu belegen und bis 1. September 1908 bei
der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien zu überreichen.

Wien, am 29. Juli 1908.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Kundmachung.

Die unterzeichnete Wahlkommission hat die Listen sämtlicher
Wahlberechtigten der niederösterreichischen Handels- und Gewerbe-
kammer, geordnet nach der Handels- und nach der Gewerbe-
Sektion, dann nach den fünf Wahlkategorien jeder dieser beiden
Sektionen, zusammengestellt.

Diese Listen liegen vom 12. August bis einschließlich
25. August d. J. für die Wahlberechtigten in Wien bei den
städtischen Steueramtsabteilungen und für jene in den Bezirken

außerhalb Wiens bei den k. k. Steuerämtern während der Amts-
stunden für jedermann zur Einsicht auf.

Reklamationen sind innerhalb der oben festgesetzten Zeit
unmittelbar und schriftlich bei der k. k. Wahlkommission (Wien I.,
Stubenring 8—10) anzubringen; dieselben genießen die Porto-
freiheit, wenn sie auf der Adresse den Verfaß: „In Wahl-
angelegenheiten der Handels- und Gewerbekammer zu Wien“
enthalten.

Nach Ablauf dieser Zeit angebrachte Reklamationen werden
nicht berücksichtigt.

Nach Zurücklangen dieser Listen und Erledigung der Re-
klamationen wird die unterzeichnete Wahlkommission sämtlichen
Wahlberechtigten die Legitimationskarte mit dem Blankett des
Stimmzettels im Wege der k. k. Post zusenden.

Im Interesse einer sicheren Zustellung dieser Druckorte
werden die Wähler ersucht, auch ihre in den Wählerlisten ange-
führten Adressen zu prüfen und etwa nötige Berichtigungen
sogleich in Kürze an das Bureau der Wahlkommission in Wien I.,
Stubenring 8—10, gelangen zu lassen.

Wien, im Juli 1908.

Die k. k. Wahlkommission

für die Handels- und Gewerbekammer des Erzherzogtums Oester-
reich unter der Enns.

Der Vorsitzende:
Ritter von Hentl,
k. k. Statthalterrat.

Zu Bismarcks Gedächtnis.

München, am 31. Juli 1908.

Der zehnjährige Todestag des Fürsten Bismarck wird —
in der gesamten deutschen Presse würdig begangen. Wenn auch
die Zentrums- und die Sozialdemokratische Presse zum Schluß merken
läßt, wie sehr es ihr zugleich Freude macht, mit dem Bilde
des Riesen die Wirklichkeit der Epigonen zu kontrastieren, so
erkennt sie doch vorbehaltlos die Größe und den unermeßlichen
nationalen Wert der Persönlichkeit Bismarck an.

Bemerkenswert ist, was die „Norddeutsche Allgemeine
Zeitung“ schreibt:

„... Den Staubwolken entrückt, die der Tageskampf
unvermeidlich aufwirbelte, steht die Persönlichkeit Bismarcks
längst in heroischer Größe vor dem geistigen Auge der Nation

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Buge r.

(21. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Mir schreibt kein Mensch, und wenn ich fallen sollte,
beweint mich auch niemand mehr“, fuhr Schwarzwild in einem
Anfluge von Schwermut fort. „Es ist einerseits eine Beruhigung,
wenn man sich im Kriege allein stehend weiß, und doch . . . das
Menschenherz ist sonderbar.“

„Herr Hauptmann sehen zu düster“, sagte Schütz nach
einer Pause. „Abgesehen von Ihren Untergebenen würde sicher
irgend ein weibliches Wesen im lieben Bayernlande Herrn
Hauptmann beweinen, wenn Sie nicht mehr zurückkämen.“

„Das glaube ich nicht, alter Freund“, erwiderte Schwarzwild.
„Dieses weibliche Wesen ist längst nicht mehr. Ich hatte auch
einen Jugendtraum . . . ein Lied aus alter Zeit. Jetzt bin
ich ganz allein.“

„Herr Hauptmann sind nicht allein stehend“, sagte Schütz
mit Wärme. „Sie sind vom ganzen Offizierkorps des Batail-
lons geliebt und hochgeschätzt, und die Kompagnie würde Ihren
Verlust beweinen. Herr Hauptmann werden aber, so Gott will,
frisch und gesund und mit größter Wahrscheinlichkeit an der
Spitze des Bataillons in Passau wieder einziehen.“

„Und der Herr Major?“
„Der Herr Major kommt wieder in den Generalstab
oder erhält ein Regiment.“

„Sie sind ein großartiger Hellseher, alter Freund“, erwi-
derte Schwarzwild lachend. „Wenigstens verstehen Sie einem zu
sagen, was man gerne hört.“

„Es wäre vielleicht gut, Herr Hauptmann, wenn ich mit
drei oder vier Mann persönlich den Einlauf für das Bataillon
bei der Feldpost abholen würde“, sagte Schütz, der sehnsüchtig
hoffte, eine Nachricht von Irma zu erhalten. „Bei dem riesigen
Durcheinander von Militär steht zu befürchten, daß die Leute —“

„Ja, tun Sie das, Herr Leutnant“, unterbrach ihn
Schwarzwild. „Sehen Sie auch zu, daß Sie eine Weinhand-
lung und einen Fleischerladen ausfindig machen. Die nötigen
Finanzen —“

„Ich habe Geld wie Heu, Herr Hauptmann.“
„Ausgezeichnet! Und Brod nicht vergessen, lieber Schütz.
Dem Herrn Major werde ich Meldung machen.“

Schütz hatte aus seinem Zuge vier gewecktere Leute
ausgesucht und zwei derselben seinem Burschen mit der Weisung
übergeben, soviel Brod und Fleischwaren einzukaufen, daß kein
Angehöriger der Kompagnie leer ausginge. Er händigte ihm zu
diesem Zweck einen größeren Betrag aus. Als Treffpunkt
bezeichnete er einen Monumental-Brunnen, bei dem sich die
Leute in längstens einer Viertelsunde wieder einfanden mußten.
Er selbst begab sich mit den beiden andern Jägern nach dem
Platz, an dem er die Feldpost vermutete.

An einem Hause las Schütz das Firmenschild einer Wein-
stube und trat mit seinen Leuten ein. Die Stube diente jedoch
als Verbandstube für Soldaten mit wundgegangenen Füßen.
Vier Schwestern oblagen eifrig und unausgesetzt ihrem Sama-
riterdienste mit einer Sorgfalt, daß die meisten Leute nach dem
angelegten Verbanne den Marsch wieder fortsetzen konnten.

Schütz hatte unter der Tür seinen Reht gemacht, um
das Haus zu verlassen, da suchte es ihm heiß durch sein
Inneres, und ein Ausruf der freudigsten Überraschung entfuhr
ihm. Mit einem großen Bündel Verbandstoff beladen, stand
plötzlich Irma in der Ordensstracht der barmherzigen Schwestern
mit dem roten Kreuze auf dem linken Oberarm, vor ihm.

„Herr Leutnant — Sie?“ rief Irma, und ihre schönen
Augen füllten sich mit Freudentränen. „Diese Fügung . . .
mitten in Frankreich sehen wir uns!“

„Gnädiges Fräulein . . . träumt mir denn? Sind Sie
es wirklich?“ stammelte Schütz in selbigem Taumel, während er
Irma das Bündel abnahm und einen seiner Jäger beauftragte,
es in die Verbandstube zu tragen. Dann ergriff er mit unge-
stümmter Herzlichkeit die beiden Hände der Schwester. Einige
Augenblicke standen sie sich sprachlos gegenüber und blickten sich
in die Augen, dann entzog ihm Irma langsam ihre Hände.

„Wie geht es meinem Bruder, Herr Leutnant?“ fragte sie.
„Georg ist gesund und immer rüstig“, erwiderte Schütz,
„Leider sehen wir uns sehr selten. Er ist bei einer anderen
Kompagnie, und da kommt man auf dem Marsche wenig
zusammen.“

„Es wäre mir eine große Freude gewesen, wenn ich ihn
auch getroffen hätte. Bitte, grüßen Sie Georg herzlich von mir.“
„Ich danke für den Auftrag, gnädiges Fräulein.“

„Der Durchzug der Truppen dauert bereits drei Tage“,
fuhr Irma weiter. „Ich hatte keine Ahnung, daß heute die
Passauer Jäger durch Clermont kommen, da ich Tag und
Nacht an meinen Posten gefesselt bin.“

„Und dieses mühevolle, aufreibende Amt haben Sie frei-
willig übernommen? Ich bewundere Sie, gnädiges Fräulein!“
„Was ich zur Vinderung des vielen Elends beitragen kann,
erscheint mir sehr gering, Herr Leutnant. Der Soldat tut ja
viel mehr; er legt sein Leben ein.“

„Das ist seine Pflicht“, erwiderte Schütz. Nach einer
kurzen Pause fuhr er etwas zaghaft fort: „Ich habe mir
erlaubt, mich in einer ersten Angelegenheit schriftlich an Sie
zu wenden. Haben Sie meinen Brief erhalten, gnädiges Fräulein . . .
ehrwürdige Schwester, wie ich Sie jetzt wohl anzusprechen
habe.“

„Ja, ich habe ihn erhalten und auch sogleich beantwortet.
Ihr Brief hat mich sehr ergriffen; er ist wunderschön.“

„Wirklich? Leider bin ich noch nicht im Besitze Ihrer
Antwort. Mich hat die Ungewißheit und Sehnsucht . . .“

Er brach verlegen ab, denn in Irmas Zügen lag etwas,
was ihn hinderte, den Satz zu vollenden. Sie war blässer
geworden und aus den einstmalig kindlich-sonnigen Augen sprach
ein ruhiger, abgeklärter Ernst. Es lag etwas klösterlich Zurück-
haltendes in ihrem ganzen Wesen; nur die Linien des Mundes
und die weißen Perlenreihen hinter den frischen Lippen waren
unverändert geblieben.

„Wir müssen uns leider verabschieden“, sagte Irma, als
mehrere von einem Unteroffizier geführte Soldaten den Haus-
flur betraten. „Mich ruft die Pflicht. Leben Sie wohl, Herr
Leutnant! Ich werde täglich für Sie beten.“

da als Kämpfer, als Pfadfinder und als Führer in dem Ringen um die Einigung des deutschen Volkes und um die Sicherung der errungenen Einheit gegen äußere Widersacher und innere Feinde. Wie keine Partei Bismarck für sich in Anspruch nehmen darf, so wird niemand, welcher politischen Richtung er immer angehört, Bismarck hohe Achtung und den schuldigen Tribut des Dankes versagen, sofern er sich des Wertes freut, das vor einem Menschenalter meisterhaft gefügt wurde.

Die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes aber freut sich dieses Wertes, mag auch in den Kämpfen des Tages nicht immer klar und scharf genug unterschieden werden, was bleibenden Wert hat, was dem natürlichen Wechsel der Zeiten unterworfen ist. In dem von Bismarck errichteten festen Grundbau des Reiches deutet kein Riß auf konstruktive oder konstitutive Mängel; die Hoffnung der Gegner unseres nationalen Emporstrebens, daß das Deutsche Reich sich als künstliches Gebilde erweisen und alsbald zusammenbrechen würde, ist zusehends geworden. Als sichtbarer Beweis für die Größe des genialen Baumeisters, der bei aller Kühnheit niemals auch nur einen Augenblick die in Wirklichkeit gegebenen bestimmenden Kräfte und Besetze außer acht ließ, dauerte es fort und bietet Raum für unabsehbare Entwicklungen. Von echt germanischem Geist getragen, schuf Bismarck für das deutsche Volk einen lebendigen staatlichen Organismus, der sich zwar in das Schema der hergebrachten staatsrechtlichen Anschauungen nicht einordnen ließ, dafür aber in wunderbarer Weise den Anforderungen des nationalen Daseins gerecht wurde, indem er die notwendige zusammenfassende Einheit mit der uns Deutschen tief eingewurzeltsten Mannigfaltigkeit des Einzelstrebens verband.

So ist der Name Bismarck heute wie je ein nationales Programm. Nicht in dem Sinne, daß in seinen Entwürfen sich Streben und Ziele Deutschlands erschöpfen hätten. Im Innern wie nach außen stellt jede Epoche neue Aufgaben, deren Lösung neue Mittel erheischt. Wohl aber in dem Sinne, daß der Name Bismarck eine stete Mahnung an unser Volk bleibt, das Einzelinteresse dem Interesse der Gesamtheit unterzuordnen, die uns Deutschen schon so oft verhängnisvoll gewordene Zwietracht niederzuhalten, des Reiches Macht zu mehren, damit es allen möglichen Entwicklungen der Zukunft mit Ruhe und dem Selbstgefühl des Starken entgegenzutreten könne, mannhafte Wehrhaftigkeit mit Friedensliebe zu verbinden, die eigenen Rechte und Interessen mit dem rechten Augenmaß für ihre Bedeutung und mit der Mäßigung zu vertreten, die Bismarck selbst gerade in den Zeiten seiner größten Erfolge auf das höchste auszeichnete, nationales Selbstbewußtsein ohne verletzenden Hochmut zu hegen, erreichbaren Zielen folgerichtig und tatkräftig nachzustreben, nicht aber politischen Phantomen nachzujagen, in ernster, unablässiger Arbeit die Pflichten des Tages zu erfüllen und sich vor Verwechslung durch Wohlleben zu bewahren. . . .

So das halbamtliche Organ.

Wir fügen hinzu: und außerdem ist der Name Bismarck eine stete Mahnung für die deutschen Staatsmänner, die verantwortlichen Ratgeber unserer Bundesfürsten, in erster Linie des Königs von Preußen und Deutschen Kaiser.

Möge es namentlich dem Deutschen Kaiser nicht an Männern fehlen, die sein Vertrauen verdienen und lieber aus dem Amte scheiden, als daß sie aus Furcht vor Ungnade und fürstlichem Stirnrungen verabsäumen, zur rechten

Zeit den Fürsten redlich und offen zu beraten, selbst wo ihn die Wahrheit bitter schmerzen muß

Auch daran mahnt die Erinnerung an die Todesstunde des großen Mannes, der jetzt zehn Jahre im Sachsenwalde ruht.

Das Zeppelinische Luftschiff verbrannt.

Ein Schicksal von erschütternder Tragik hat das Luftschiff des Grafen Zeppelin ereicht. Der Ballon, dessen kürzliche Fahrt von den Wünschen der ganzen Kulturwelt begleitet wurde, ist nicht mehr. Ein plötzlicher Gewittersturm hat den verankerten Ballon losgerissen, das Luftschiff erlitt eine Havarie, eine katastrophale Explosion zerstörte das Werk, dessen Werden eine Lebensarbeit ausmachte, vernichtete die baldige Erfüllung eines der stolzeften Gedanken, die das zwanzigste Jahrhundert aufzuweisen hat. Knapp bevor es seinen Siegesflug vollendete, hat die Katastrophe das Fahrzeug des Grafen Zeppelin ereicht. Wir reproduzieren im nachstehenden die uns über das Unglück zugekommenen Berichte:

Die Katastrophe.

München, 5. August. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ wird aus Stuttgart gemeldet: Nachmittags gegen drei Uhr entstand ein heftiger Gewittersturm, der das Zeppelinische Luftschiff hin- und herwehte. Der Ballon konnte jedoch gehalten werden. Bald darauf traf ein Blitzschlag den Ballon, der explodierte. Das Luftschiff riß sich los, stieg etwas und verbrannte vollkommen. Durch die Explosion wurden vier Leute verletzt. Graf Zeppelin blieb unverletzt.

Stuttgart, 5. August. In dem Momente, als sich der Ballon löste und aufstieg, waren an ihm die Monteur Schwarz und Baluda beschäftigt. Einer von ihnen versuchte den Motor vom Ballon abzukoppeln, um das Unglück womöglich noch zu verhüten. Dies gelang ihm jedoch nicht. Das Luftschiff flog etwa einen Kilometer, dann senkte sich plötzlich die hintere Spitze. Es erfolgte eine furchtbare Benzinexplosion, eine ungeheure Feuersäule entstieg dem Ballon und schwer qualmende Rauchwolken flogen auf. Das Luftschiff fiel rapid und setzte sich etwa eine halbe Stunde von dem Orte Bernhausen. Die Umhüllung ist gänzlich in Fetzen gerissen. Man sieht von dem Ballon nichts als schwarze rauchende Trümmer. Da eine zweite Explosion befürchtet wurde, blieben die Feuerwehren von Bernhausen und Echterdingen beim Ballon zurück. Beide Monteur, die sich in der Gondel befanden, sind verletzt. Einem von ihnen sollen die Beine weggerissen worden sein. Man befürchtet, daß er nicht mehr mit dem Leben davonkommen wird. Graf Zeppelin selbst blieb unversehrt. Er wollte gerade ein Automobil besteigen, um durch eine Menschenmenge, die ihm stürmische Ovationen darbrachte, zu seinem Ballon zu fahren, als ihm die Nachricht von dem Unglücke überbracht wurde. Er wurde kreidebleich und begann im nächsten Momente bitterlich zu weinen. Auf die Menge, der das Unglück sofort mitgeteilt wurde, machte die Nachricht einen niederschmetternden, panikartigen Eindruck. Viele brachen in Tränen aus. Graf Zeppelin fuhr um 6 Uhr mit dem Personenzug nach Friedrichshafen zurück. Das Publikum brachte ihm am Bahnhof erneuerte Sympathieausdrücke dar, für die er aus dem Coupé winkend dankte. Der Luftflottenverein hat sofort große Sammlungen eingeleitet, um den Neubau des Luftschiffes zu ermöglichen. Es wurden bisher 30 000 Mark

gezeichnet. Man glaubt, daß die nötige Summe von den vielen begeisterten Anhängern des Grafen aufgebracht werden wird.

Köln, 5. August. Die „Köln. Zeitung“ erklärt, daß der Motordefekt, welcher die Katastrophe verursachte, eine genaue Untersuchung und Aufklärung erfordere. Es werde versichert, daß der Motor in der Unter-Türkheimer Fabrik 48 Stunden unter Bremsen gelaufen sei, ohne heiß zu werden und Graf Zeppelin habe vor jedem Aufstieg die Motor 24 Stunden lang zur Prüfung frei laufen lassen.

Ein Aufruf für den Grafen Zeppelin.

Köln, 5. August. Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht an leitender Stelle einen Aufruf an das deutsche Volk, in dem sie das deutsche Volk zu freiwilligen Spenden auffordert, damit Zeppelin die Gewißheit habe, daß nunmehr erst recht das deutsche Volk Mann für Mann opferbereit zu ihm stehe. Wenn die Volksvertretung zusammentreten werde, würden dem Grafen Zeppelin nicht nur die persönlichen Verluste ersetzt, sondern auch weitere Mittel zum Bau eines neuen Luftschiffes bewilligt werden. Die „Kölnische Zeitung“ spendete zu diesem Zwecke 2000 Mark.

500.000 Mark für den Grafen Zeppelin.

Berlin, 5. August. Der Staatssekretär des Innern Dr. von Bethmann-Hollweg hat im Einvernehmen mit allen Ressortchefs den Betrag von fünfhunderttausend Mark, der im Reichshaushaltsetat als Entschädigung des Generals der Kavallerie zur Disposition Dr. Ing. Grafen Zeppelin für sein langjähriges, opferreiches und schöpferisches Wirken im Baue lenkbarer Luftschiffe vorgesehen ist, an den Grafen Zeppelin zur Auszahlung gelangen lassen.

Studienreise der n. ö. Weinbauinteressenten nach Deutschland.

Unter Führung des Herrn Landesauschusses Mayer und des Herrn Weinbaudirektors Reckendorfer wird am 24. August eine höchst interessante Studienreise in die hervorragendsten Weinbaugebiete angetreten. Dieselbe geht über München nach Würzburg, von da nach Frankfurt und Mainz, von wo in die oberhessischen Weinbaugebiete Tierstein, Oppenheim u. s. w. ein Ausflug gemacht wird. Nach einem kurzen Besuche Wiesbadens geht es in den eigentlichen Rheingau, zum Kloster Eberbach, nach Geisenheim, Johannisberg und Rüdesheim mit dem Niederwalddenkmal; dann in separater Dampferfahrt über Altmannshausen, Bingen nach Koblenz, eventuell bis Köln. Ueberall werden die Besichtigungen unter der Führung der hervorragendsten Direktoren der einzelnen Weinbau- und Obstschulen ausgeführt. Von Koblenz aus geht die Erkursion in das weinreiche Moselgebiet nach Trarbach, Berncastell u. s. w. über Trier, wo ein zweitägiger Aufenthalt genommen wird, in das Gebiet der Saar, sodann über Saarbrücken nach Straßburg und schließlich in herrlicher Fahrt durch den Schwarzwald nach Konstanz am Bodensee, wo die Auflösung der Erkursion erfolgt, deren Gesamtdauer auf etwa 13-14 Tage angefaßt ist. Von Konstanz aus können eventuell noch Ausflüge in die Schweiz angeschlossen werden, da das Billet 60 Tage Gültigkeit hat. Die technische Leitung der ganzen Erkursion ist dem Reisebureau Russell & Co., Wien I, Franz Josefsquai 19 anvertraut worden, dessen Chef persönlich die Reise begleiten wird. Mit Rücksicht darauf, daß die An-

„Ich danke Ihnen herzlich, gnädiges Fräulein,“ sprach Schütz ergriffen und wieder erfaßte er, von seinen Gefühlen überwältigt, die beiden Hände der Schwester. Ein paar Augenblicke ruhten ihre Blicke innig und ernst ineinander, dann füllten sich die Augen Irma's mit Tränen.

„Nennen Sie mich doch Schwester Irma, Herr Leutnant,“ sagte sie mit gebrochener Stimme. „Ich bin Ihnen ja eine Schwester . . . eine treue Schwester!“

„Eine Schwester? fragte Schütz schmerzlich betroffen.

„Ja, eine treue Schwester . . . mehr kann ich Ihnen nicht sein.“

Sie wandte sich schnell dem Eingange zu. „Behüt Sie Gott, Herr Leutnant!“ rief sie heftig weinend noch zurück, dann schloß sich die Thür hinter ihr.

Der Offizier hatte ein Gefühl, als ob er ersticken müßte. Die schmerzlichste Enttäuschung seines Lebens war so plötzlich gekommen, daß er sein Unglück in der ganzen Schwere nicht zu fassen vermochte, und wie im Traume stürzte er ins Freie.

„Die Viertelstunde ist bereits abgelaufen, Herr Leutnant,“ meldete ihm einen der beiden Jäger, die vor dem Hause gewartet hatten; „aber wir haben inzwischen herausgebracht, wo die Feldpost ist.“

„Das ist recht, liebe Jäger,“ sagte Schütz, sich mit Gewalt beherrschend. „Wir wollen aber zunächst zum Treffpunkt, damit die anderen wissen, woran sie sind.“

„Wir werden ordentlich laufen müssen, Herr Leutnant, bis wir die Kompanie wieder einholen,“ fuhr der Soldat weiter. „Unsere Brigade ist bereits durchmarschiert.“

„Das macht nichts, Kinder,“ erwiderte Schütz. „Wenn wir nur nicht leer kommen müssen.“

Die nach Lebensmitteln ausgeschickten Leute warteten bereits am Brunnen, als Schütz und die beiden Jäger dortseht eintrafen. Sie hatten Glück gehabt, denn ein reicher Brotvorrat lag auf dem Treppensofel des Brunnenbassin's vor ihnen aufgesperrt. Auch einige Flaschen Wein befanden sich in ihrem Besitze.

Schütz besobte die Leute und übergab ihnen einen Leib

Brot und eine Flasche Wein mit der Ermahnung, sich brüderlich darin zu teilen.

Der Einlauf für das Bataillon war ein ziemlich großer und Schütz sah sich genötigt, ein Fuhrwerk zu requirieren, was nahezu eine Stunde in Anspruch nahm. Zu seiner Freude fand er unter den eingelassenen Paketen und Briefschaften auch eine größere Kiste für seinen Freund Harfeld vor. Die Jäger machten sich auf dem hinteren Teil des Wagens bequem, während Schütz neben dem Pferdelenker Platz nahm und den Einlauf durchsuchte.

Ein freudiger Schrei durchzuckte ihn, als er plötzlich seine Adresse erblickte, und mit bangem, hochklopfenden Herzen öffnete er den Brief. Dieser lautete:

„Wörth, den 16. August 1870.

Sehr geehrter Herr Leutnant!

Mitten im größten Elend, unter Sterbenden und Verwundeten empfing ich Ihren geschätzten Brief, dessen Inhalt mich sehr überraschte und zu Tränen rührte. Es waren Tränen der Freude, mich von einem edlen Manne geliebt zu wissen, dem auch ich von der ersten Begegnung an von Herzen zugehan war, und zugleich Tränen des tiefsten Schmerzes, daß mir das Glück nie zu teil werden kann, an ihrer Seite durchs Leben zu gehen. Ich bin fest entschlossen, nach Beendigung des Krieges der Welt zu entsagen und in einen Orden einzutreten. Mein Bruder, dem ich heute gleichfalls schreiben werde, wird Ihnen Näheres über meinen verstorbenen Vater mitteilen, und Ihr feinfühlerndes Herz dürfte dann die Gründe zu würdigen verstehen, die den unerschütterlichen Entschluß in mir gereift haben, mich von der Welt zurückzuziehen.

Ihre mich beglückenden Zeilen aber sollen mich als ein treuer Fallschirm in die stille Klosterzelle begleiten, und ich werde Ihrer in treuer, inniger Liebe gedenken und für Sie beten bis zum letzten Atemzuge.

Leben Sie wohl, teurer Freund, und Gott beschütze Sie in diesem Kriege und auf Ihrem ganzen Lebenswege!

Ihre Sie verehrende

Irma Harfeld.“

„Sie liebt mich . . . sie gehört mir!“ jubelte das Herz des jungen Offiziers. „Sie will der Welt entsagen! Unter keinen Umständen! Was bekümmern mich ihre Familienverhältnisse, an denen sie so unschuldig ist, wie ich. Sie ist ein Engel, ein süßer, holder Engel! Irma, herrliches Mädchen, ist es denn möglich, daß du mich liebst?“

Er küßte den Brief und barg ihn dann sorgfältig in der Brusttasche seines Waffenrockes.

Die Kompanie hatte einen Vorsprung von mehr als einer Stunde, und Schütz hieß den Fuhrmann im Trab fahren, um sie vor Einbruch der Nacht noch einzuholen.

Es hatte aufgehört zu regnen, und zwischen den hochschwebenden, grauschwarzen Wolkemassen zeigten sich vereinzelte Streifen der Himmelsbläue.

„Was ist heute für ein Tag, Michel?“ fragte Schütz seinen Burschen.

„Heut is Sonntag, Herr Leutnant; der 28. August,“ antwortete dieser prompt.

„Wie du immer gut auf dem Laufenden bist, Michel. Ich weiß schon längst nicht mehr, ob es Sonntag oder Werktag ist.“

„Heut is grad a Jahr, daß mei' Mutter g'storb'n is, Herr Leutnant. Da war's Samstag.“

„Ganz richtig; ich weiß noch. Es beweist ein gutes Kinderherz, daß du dich daran erinnerst. Ich habe auch keine Eltern mehr, Michel, und keinen Bruder und keine Schwester.“

„Nach'r is bei uns zwei ganz gleich, Herr Leutnant. Aber i bin an am Sonntag geboren, und drum a Sonntagskind. Deshalb han ich a heut in der ganz fremden Stadt gleich döselbig Haus g'funden, wo's no' was geben hat.“

„Ja, du bist ein Stückspitz, Michel,“ versetzte Schütz. „Was ist das für ein Kirchthurm, der dort in weiter Ferne über den Wald herüberraagt?“ wandte er sich dann in ziemlich geläufigem Französisch an den Fuhrmann.

„Welcher, mein Herr?“ fragte dieser.

„Der so schön von der untergehenden Sonne beleuchtet ist . . . Dort, zwischen den beiden Bergen.“

(Fortsetzung folgt.)

meldungen baldigst geschlossen werden, sind alle Interessenten ersucht, ihre Anfragen bez. Anmeldungen so rasch wie möglich entweder an den Weinbaudirektor Redendorfer, Wien, I. Landhaus, Herrngasse 13 oder an das Reisebureau Ruffell & Co. zu richten.

Da auf dieser Tour außer den fachlichen Besichtigungen auch alle anderen Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen werden, verspricht die Fahrt eine äußerst genussreiche zu werden. Detailprogramme stehen auf Wunsch sofort zur Verfügung.

Ausculdig degradiert.

Budapest, 5. August.

Der Honvedleutnant Oltver Rebreaan wurde seinerzeit unter dem Verdachte der Unterschlagung von Regimentsgeldern seines Ranges für verlustig erklärt. Im September vorigen Jahres, anlässlich der großen Herxmanöver, verlor der junge Offizier unterwegs während eines Übungsmarsches 1250 Kronen, welche Eigentum des Regiments waren. Der Offizier wusste sehr wohl, daß der Regimentskommandant an der Wahrheit seiner Worte zweifeln werde, und versuchte die Summe zu beschaffen. Da ihm dies trotz aller Bemühungen nicht gelang, blieb ihm schließlich nichts anderes übrig, als den Verlust dem Regimentskommando anzuzeigen. Er machte sich jedoch zugleich erbötig, die verlorene Summe nach und nach aus eigenem Vorrat zu zahlen. Allein seine Kameraden schenkten ihm keinen Glauben, sondern waren überzeugt, daß er das Geld veruntreut habe. Rebreaan wurde seines Ranges für verlustig erklärt und fristete seither in einer ungarischen Gemeinde ein kümmerliches Dasein.

Vor einigen Tagen langte nun bei einer in Großwardein erscheinenden Zeitung ein Brief ein, in dem der Schreiber, der sich in Anonymität hüllte, die Mitteilung machte, er habe im September vorigen Jahres in einem grauen Notizbuche 1250 Kronen gefunden. Er sei ein armer Mann und habe daher das Geld behalten, aber das Notizbuch sende er zurück. Das Blatt veröffentlichte das Schreiben und ein Freund des ehemaligen Leutnants machte diesen darauf aufmerksam. Rebreaan schildert nun dem Blatte seine Lebensgeschichte und teilt gleichzeitig mit, daß gegen ihn das Strafverfahren im Zuge sei. Die Verhandlung mit Rebreaan findet Ende dieses Monats statt und es wird sich wahrscheinlich dabei seine Unschuld herausstellen.

Vom Landeskulturrate des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns.

Bericht über die Marktverhältnisse in Wien in der Woche vom 29. Juli bis 4. August 1908.

Wien, am 4. August 1908.

Schlachtviehmarkt: Auftrieb 3210 Ochsen, 962 Stiere, 776 Kühe, 171 Büffel, zusammen 5119 Stück, davon zirka 618 Stück Beinvieh. Verkaufspreise in Kronen per 100 Kilogramm Lebendgewicht. Deutsche Ochsen: 1. Qualität von 96—100, 2. Qualität von 80—95, 3. Qualität von 72—79; ungarische Ochsen: 1. Qualität von 66—94, 2. Qualität von 54—79, 3. Qualität von 46—62; galizische Ochsen: 1. Qualität von 92—93, 2. Qualität von 80—90, 3. Qualität von 72—78; Stiere: 1. Qualität 73—74, mittel und mindere Qualität von 54—72; Kühe: 1. Qualität von 73—80, mittel und mindere Qualität von 54—72; Büffel: 3. Qualität von 22—52; Beinvieh: 2. Qualität von 36—60, 3. Qualität von 28—35.

Der Rindermarkt war um 321 Rinder mehr besetzt. Bei flauem Geschäftsverkehr behaupteten Primastallmastsorten vorwöchentliche Preise. Mittelstorten wurden um 1—2 Kronen, mindere um 2—3 Kronen per Zentner billiger gehandelt. Bei Stieren Geschäftsverkehr sehr flau und Preisrückgänge. Beinvieh schwach vorwöchentliche Preise.

Stechviehmarkt: Kälber, lebend: Auftrieb 1436, 1. Qualität von 100—116, 2. Qualität von 74—98, 3. Qualität von 64—72; Kälber ausgeweidet: Auftrieb 2262, 1. Qualität von 106—132, 2. Qualität von 80—104, 3. Qualität von 66—78; Fleischschweine, lebend: Auftrieb 6185, 1. Qualität von 114—119, 2. Qualität von 108—113, 3. Qualität von 100—107; Jungschweine, lebend: Auftrieb 6803, 1. Qualität von 114—122, 2. Qualität von 104—113, 3. Qualität von 92—103; Schweine, ausgeweidet: Auftrieb 1014, 1. Qualität von 132—140, 2. Qualität von 120—130, 3. Qualität von 112—120.

Der dieswöchentliche Stechviehmarkt war im Vergleiche zur Vorwoche um 465 Kälber und um 652 Schweine weniger besetzt. Bei sehr flauem Geschäftsverkehr konnten sämtliche Kälbersorten im allgemeinen vorwöchentliche Preise behaupten. Weidner Fleischschweine wurden desgleichen zu vorwöchentlichen Preisen abgesetzt.

Der Borstenviehmarkt erfreute sich eines lebhaften Geschäftsverkehrs und konnten fettschweine trotz erhöhten Angebotes in allen Qualitäten vorwöchentliche Preise fest behaupten. Fleischschweine wurden im Durchschnitt um 2—4 Heller per Kilogramm teurer verkauft.

Eigenberichte.

Seitenstetten. Am 2. August fanden sich 23 junger Herren ein, die 1896 unter dem Landeskulturspiktor Marek die Reifprüfung abgelegt hatten, um die Erinnerung daran wieder aufzufrischen und ihre Professoren zu begrüßen.

Aus den verschiedenen Ländern waren die Herren gekommen, Priester, Mediziner, Rechtsgelehrte, Offiziere, Beamte, Professoren und freuten sich aus vollem Herzen des Wiedersehens, als sie abends im Gasthause des Herrn Wunsch das fröhliche Mahl mit ihren Professoren vereinte. Am folgenden Tage wohnten die Jubilanten einer heiligen Messe bei, die für die verstorbenen Kollegen und Professoren von Dr. Utschauer gelesen wurde. Hierauf ließen sich die Jubilanten fotografieren und machten dem hochw. Herrn Prälaten und den Professoren im Stifte ihre Aufwartung. Mit einem gemüthlichen Frühstück im Rekerationssaale des Klosters fand das „Matura-Jubiläum“ seinen Abschluß. Begleitet von den besten Wünschen der Lehrer für die Zukunft traten die Herren Jubilanten die Heimreise an. „In acht Jahren sehen wir uns wieder in Seitenstetten.“ So lautete der Scheidegruß. Möge er sich erfüllen!

Opponitz. Am 15. August findet aus Anlaß des Geburtsfestes und des denkwürdigen 60-jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. in den Gasthauslokalitäten des Herrn Jg. Widenhauer ein Festkonzert, verbunden mit einem Jux-Bazar statt, dessen Reinertrag der Suppenanstalt bzgl. der Anschaffung warmer Winterkleider für arme Kinder der Volksschule von Opponitz gemüthet ist. Ein aus Sommergästen und Bürgern von Opponitz bestehendes Komitee ist eifrig bemüht, das Festkonzert, für welches sich bereits ein lebhaftes Interesse kund gibt, zu einer würdigen Jubiläums-Veranstaltung auszugestalten.

Amstetten. (Landwirtschaftliche und Gewerbe-Ausstellung.) Trotz der lang anhaltenden Trockenheit, die stellenweise die heurige Ernte gemindert hat und auch die Futtererträge herabdrückt, wird die Ausstellung in Amstetten (26. bis 29. September 1908) ein interessantes Bild bieten. Unsere Landwirte treten in Konkurrenz nach einem schwierigen sorgendollen Sommer. In gewisser Beziehung ist das nur zu begrüßen. Wir werden diesmal weniger für die Ausstellung besonders ausgefüllte Tiere zu Gesicht bekommen, dafür aber Formen sehen, welche den Strapazen eines dünnen und futtermarmen Sommers gewachsen sind. Auch die Getreidesorten werden keine Mastformen sein, die für eine Ausstellung vielleicht besonders gedüngt und gepflegt wurden. Das Bild der Ausstellung wird der Wirklichkeit entsprechend sich präsentieren. Das Resultat der Ausstellung wird sein, daß wir die in der Gegend vorhandenen Tiere und Pflanzen, welche der Trockenheit mit ihren bösen Nachwirkungen am besten widerstehen, kennen lernen. Die Landwirte werden daraus Nutzen ziehen; und das ist ja der Zweck jeder landwirtschaftlichen Ausstellung. Vielfach hat eine gewisse Scheu bestanden, welche einzelne Landwirte von der Besichtigung der Ausstellung abhielt. Heute hat sich dieselbe aber bereits wenigstens teilweise überlebt. Der einzelne Landwirt ist zur Ueberzeugung gekommen, daß nicht er allein unter der Dürre zu leiden hatte, sondern daß auch sein Nachbar und die ganze Umgebung gleichmäßig gelitten. Er hat durch besondere Vorkehrungen versucht, die Nachteile der Dürre von seinem Besitze abzuhalten. Auch mit den Erfolgen dieser seiner Tätigkeit tritt er in Konkurrenz, sie bekommt greifbare Formen in seinen Produkten, die er zur Ausstellung bringt. Wie wir erfahren, wird von der Ausstellungsleitung besonders Augenmerk auf die durch mäßige Vegetationsverhältnisse getroffenen Gegenden gelegt und werden Produkte aus denselben besonders gewertet werden. Es hat also auch der Landwirt, der von der Dürre betroffen wurde, Gelegenheit, Preis und Anerkennung für seine gerade heuer besonders große Mühe zu ernten.

Unsere Landwirte, die von jeher an einen harten Kampf um die Existenz gewohnt sind, werden bei der Jubiläumsausstellung in Amstetten zeigen, was sie auch unter schweren Verhältnissen zu leisten im Stande sind; jeder einzelne wird auf diese Weise huldigen Sr. Majestät dem Kaiser. Landwirte! fehlet keiner bei dieser Loyalitätskundgebung!

Wien. (Die österreichische Gersten- und Hopfenproduktion auf der Berliner Ausstellung.) Seit dem Abschlusse des Handelsvertrages mit Deutschland, durch welchen der Zoll auf Gerste nach dem deutschen Reiche beträchtlich erhöht wurde, hat die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien über Anregung ihres Vizepräsidenten Freiherrn von Ehrenfels eine groß angelegte Aktion eingeleitet, um durch regelmäßig wiederkehrende Gerstenaustellungen einerseits die österreichische Produktion anzuklären, andererseits die Exportländer auf die vorzügliche Qualität österreichischer Braugerste aufmerksam zu machen. Die in den Jahren 1905 bis 1907 abgehaltenen Ausstellungen in Wien haben die in diese Aktion gesetzten Hoffnungen vollkommen erfüllt. Im heurigen Jahre ergibt sich für die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in noch erhöhtem Maße die Möglichkeit für die österreichische Gerste im Auslande Propaganda zu machen, da der Verein „Versuchs- und Lehrbrauerei“ in Berlin in der Zeit vom 10. bis 18. Oktober in der deutschen Metropole eine große internationale Gersten- und Hopfenaussstellung veranstaltet. Oesterreich wird auf dieser Ausstellung durch eine eigene von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft arrangierte Abteilung für Braugerste, sowie auch durch eine Abteilung für österreichische Hopfenarten vertreten sein. Außer dem für die Durchführungen der Gerstenaustellungen bestehenden ständigen Ausschusse wurde für die heuer angegliederte Hopfenaussstellung ein eigenes Komitee eingesetzt, welchem die Herren Bernhart Freiherr von Ehrenfels als Obmann, Sekretär Prof. Dr. Häusler als Schriftführer und Direktor Adamoc, Brauereidirektor Erhardt, Assistent von Haunaller, Hopfenkonsulent Inspektor Poffer, Realitätenbesitzer Kraupner, Direktor

Mohl, Direktor Dr. Hans Nicmann, Prof. Dr. Prior, Hopfenexporteur Schwarz, Direktor Thausing, Hofrat Doktor Ritter v. Weingierl sowie Adjunkt Dr. Zikes angehören. In der heute unter Vorsitz des Vizepräsidenten Baron Ehrenfels abgehaltenen Sitzung referierte Sekretär Prof. Häusler über die bisher durchgeführten Vorarbeiten, sowie über die von ihm mit der Berliner Geschäftsstelle getroffenen Vereinbarungen. Prof. Häusler erwähnte in seinem Berichte, daß die Bestimmungen der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in erfreulicher Weise von den Gersten- und Hopfenproduzenten unterstützt wurden, indem sich dieselben überaus zahlreich an dem geplanten Unternehmen beteiligten, so daß eine würdige Vertretung Oesterreichs im Auslande erwartet werden kann.

München, den 3. August 1908. Sonntag den 2. d. M. spielte die hier anwesende Deutschmeister-Regimentskapelle auf der Terrasse vor der Zentralbierhalle im Ausstellungspark vor einer ungeheuren Menschenmenge (es dürften 12000—15000 Menschen gewesen sein oder noch mehr, man konnte sie nicht überschauen). Die Musikkapelle mußte wegen des nicht erdenklichen Applaus immer Zugaben machen. Die größte Wirkung erzielten die Wiener-Walzer, wo schon während des Spieles der Applaus und begeisterte Rufe einsetzten. Als programmmäßig um 7 Uhr abends das Konzert zu Ende war und die Deutschmeister behufs Weiterführung des Konzertes in den Sälen der Zentralbierhalle sich dorthin begeben wollten mußten die auf dem Wege dorthin befindlichen Deutschmeister, da der Beifall des eben beendigten Musikstückes gar nicht enden wollte, noch einmal umkehren, ihre früheren Plätze einnehmen und eine Zugabe machen. Lobend erwähnen die Münchner das fleißige Spiel der Deutschmeister und bemerkenswert ist auch die Achtung, welche das zahlreich anwesende bayrische Militär vor den Deutschmeistern hatte.

Vom Bächtisch.

Der Verlag der bekannten illustrierten Familienzeitschrift „Die Katholische Welt“ (Kongregation der Pallottiner, Linz a. d. Rahn) sendet uns die beiden zuletzt erschienenen Hefte dieser Zeitschrift. Beim flüchtigen Durchblättern der ansprechend ausgestatteten Hefte merkt man gleich, daß Redaktion und Verlag bemüht sind, die Hefte Zeitschrift immer mehr zu vervollkommen. So enthält das Juniheft nebst einer ganzen Reihe von Erzählungen und belehrenden Artikeln nicht weniger als 25 Illustrationen, darunter eine schön ausgeführte Kunstabteilung „Das Sakrament der heil. Firmung.“ Auch das Juliheft ist nicht minder schön ausgestattet. Von den tausenden Erzählungen erwähnen wir die zu Ende gebliebene Kriminalnovelle von Rud. Stark „Am alte Schute“ und Felix Rabors Erzählung „Das goldene Haus“ verdient besondere Erwähnung. „Düsseldorfer Miniaturen“ betitelt sich ein Aufsatz von Josef Vandenberger, für diejenigen Leser, welche die demnächstige Heerschau der katholischen Deutschlands besuchen wollen, doppelt interessant zu lesen. Erwähnt seien noch eine Studie über das Theater in alter und neuer Zeit von B. Stein und „Pariser Skizzen.“ Das Heft zählt außerdem 40 Illustrationen. Mit dieser Aufzählung ist der Inhalt des Heftes aber noch nicht erschöpft. Wer die wirklich reichhaltig ausgestattete und dabei sehr billige Zeitschrift (monatlich 40 Pfg.) noch nicht kennt, der lasse sich von der nächsten Buchhandlung oder direkt vom Verlage eine Probennummer schicken. In Oesterreich-Ungarn zu beziehen durch Rudolf Lehner & Söhne, Buchhandlung, Wien I., Sailerstraße 5.

Dem Juliheft der „Illustrierten Oesterreichischen Alpenzeitung“, die auch diesmal durch gewählte Illustrationen und einer Kunstabteilung ihre gewohnte prächtige Ausstattung beibehält, entnehmen wir nebst einem Münchner Ausstellungsbericht und einer touristischen Schilderung von Hans Andry die beiden illustrierten Artikel über Badgastein von R. Kirchbaumer und Passau von R. Fuchs. Die Besprechung der nächsten Jahr zu eröffnenden Tauernbahnstrecke vertritt ebenso die Feder des Fachmannes als der die Hebung des Fremdenverkehrs behandelnde Artikel. Nachdem einige Gruppen des Kaiserjubiläumsestzuges vorbeigezogen, verläßt uns Baron Mlyslus mit seinem Jagdzeug ins Gebiet des Sportes, dessen verschiedenste Arten der bestbekannte Sportschriftsteller Balbain Grollier in seinem Wiener Sportbrief behandelt. Wir schließen mit dieser reichhaltigen Nummer, wenn wir noch erwähnen, daß ebenso der Automobilsport wie die Aeronautik sowohl textlich als auch illustrativ darin Berücksichtigung gefunden. Die „Illustrierte österreichische Alpenzeitung“ ist durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag, Graz, Neutorgasse 24, zu beziehen. Abonnement jährlich K 6.—.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Foulard-Seide von K 1.50 bis K 7.40 per Meter für Blousen und Roben. Frants und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.**

Öbliche Redaktion!

Gefertigter ersucht um Aufnahme in Ihr geschätztes Blatt unter

Handelsgenossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs.

Der Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs richtete an die n.-ö. Handels- und Gewerbekammer nach einstimmiger Annahme das Gesuch, für die Stadt das Hausverbot zu bewilligen.

In der dankenswerten Erkenntnis, daß es heute doch nicht mehr notwendig ist, fremden Hausierern, welche meist aus Ungarn und Böhmen und anderen Ländern stammen, Gelegenheit zu geben, hier ihre Pöfelware um gutes Geld an den Mann zu bringen. Alle Behörden, die Polizei, die Sanitätsorgane haben sich gegen diese von Haus zu Haus ziehende Sorte von Geschäftsleuten ausgesprochen. Auch die dadurch meist geschädigten Kaufleute führen einen 20-jährigen Kampf gegen dieses in Oesterreich so hoch geschätzte Parasitentum der anderssprachigen Bewohner der Donau-Monarchie.

Und wie verhält sich dazu unsere Handelskammer, was taten unsere Herren Handelskammerräte im Falle der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, im Falle der Stadt Klosterneuburg und vieler anderer Orte.

Es ist kaum glaublich, was sich diese Herren da leisten. Man sollte glauben, daß eine Handels- und Gewerbetreibenden zu schützen und nicht die fremden Hausierer, die ihr Deutschtum nur dann in überraschender Weise betätigen, wenn sie den deutlichen Mischl gehörig über das Ohr hauen wollen.

In der Hausierdebatte am 14. Mai 1908, Referent Herr Handelskammerrat Böcher, Ybbs, setzte sich derselbe in warmer Weise für das Hausierverbot unserer Stadt ein, führte aus, daß Waidhofen eine beliebte, viel besuchte Sommerfrische sei, kurortartigen Charakter besitzt und durch die guten und reichlichen am Plage befindlichen Geschäfte aller Branchen keinen Bedarf an Hausierern hat.

Waidhofen a. d. Ybbs wird jährlich von 300—400 Hausierern besucht und ist der geschäftliche Schaden, der daraus der Geschäftswelt erwächst, ein sehr bedeutender. Alle diese Argumente, die jedem Laien einleuchten, vom Standpunkte der Kaufmannschaft ganz abgesehen, hat die Sektion der Kammer folgender Weise erwidert.

Hausierverbote werden nur für Kurorte oder Orte an der ungarischen Grenze bewilligt. Zu bedenken ist, daß seit dem berühmten neuen Ausgleich mit Ungarn die ungarischen Hausierer, die nicht aus begünstigten Gegenden stammen, vom Hausieren in Desterreich ausgeschlossen sind. Aus diesen Gründen werden die Hausierer in Waidhofen schon weniger werden. Die Sektion beantragte die Ablehnung des Ansuchens, welche auch erfolgte.

Interessant an diesem für unseren Stand traurigen Resultat ist die Motivierung: „Sie werden schon weniger werden.“

Noch hübscher und taktvoller, allerdings etwas hitziger, gestaltete sich die Debatte für die Stadt Klosterneuburg, die das gleiche Ansuchen stellte und auch abgelehnt wurde.

Dort leisteten sich einige Handelskammerräte auf unsere Kosten einige glänzende Reden für und gegen den Hausierhandel.

Z. B. Herr Kammerrat Blach sagte unter anderem: „Wenn man dem Hausierer die Orte sperrt, so kann dieselben nicht existieren und wäre es eine Ungerechtigkeit, den Leuten ihr Brot zu nehmen.“ Ja, Herr Kammerrat, was geschieht denn mit den vielen Kaufleuten, die hoch besteuert sind und, durch die Hausierer jahrelang geschädigt, zu Grunde gehen? Hat sich für diese bedauerlichen Leute schon jemand gefragt: „Ja, was geschieht denn mit den Gewerbetreibenden, den Kaufleuten, wenn sie nach langer mühevoller Arbeit ihr Geschäft aufgeben müssen? Wenn dieselben im Alter zur rauhen Arbeit oder gar zum Wanderstabe greifen müssen?“

Wurde da schon einmal gefragt? Nein und abermals nein.

Auch der Herr Kammerrat Strobl ist ein warmer Freund für und gegen den Hausierhandel, je nach Bedarf. Er sagte unter anderem: „Ja, wo kaufen denn die Hausierer ein? Sie kaufen beim Kaufmann und derselbe kennt sehr viele Kaufleute, die mit Hausierern sehr gute Geschäfte machen und einen großen Schaden für sich und den Hausierer darin sehen, wenn der Hausierer in seinem Absatzgebiete eingeschränkt würde.“ Eine nette Motivierung, nicht? Andere Herren treten sehr energisch für den schätzhaften Kaufmann ein und sagen, eine Handelskammer und ein Handelskammerrat hat die Pflicht, für den Kaufmann einzutreten und nicht für den Hausierer. Gediens ist damit nur dem Fabrikanten, dem Großhändler und der lieben Regierung. Wo zwei sich streiten, freut sich der dritte. Und das ist immer die hohe Regierung.

Wir können nur hoffen, daß es uns durch Selbsthilfe gelingt, unsere Interessen zu wahren, auf alle anderen Faktoren ist kein Verlaß und die schönen Worte bei den zahllosen Versammlungen, Kaufmannstagen, Erqueten u. s. w. sind Sand in's Auge. Sie werden schon weniger werden, sagen die einen, und viele Hunde sind des Hasen Tod, die anderen. Voll und ganz befriedigt ist nur Sr. Excellenz der Herr Finanzminister. Emerich Widl.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Atmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasserzeugerin. Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

FATTINGER'S Patent-HUNDEKUCHEN. Über 250 erste Preise. ist das beste Futter für jeden Hund! 6 kg K 3.20, 50 kg K 28.—, fko. ab Fabrik. Empfohlen von allen Züchtlern und Tierärzten.

Fattinger's Puppy-Bisquit für junge Hunde, 50 Kg K 26.—, 5 Kg postfrei K 3.50. Fattinger's Delikatess-Bisquit für sehr zarte Luxushunde, 50 Kg K 30.—, 5 Kg postfrei K 4.—.

Broschüre über vernünftige Hunde-Ernährung bei Bestellung umsonst. — Preislisten über Fattinger's sämtliche Futtermittel für Hunde, Hühner, Fasane, Tauben etc. umsonst erhältlich durch:

FATTINGERS Patent-Hundekuchen- und Geflügelfutter-Fabrik WIENER-NEUSTADT. Verkaufsstellen in Waidhofen bei Franz Steinmassl, Gottfried Friess Wwe., J. Jassinger, 552 26—0

Habt Ihr auch wirklich nichts vergessen?

Wenn wir dann in unserem stillen Vergnügen sitzen, dann fällt Euch wieder allerlei ein, was man nötig hätte und doch nicht haben kann — wahrhaftig, Rays echte Sodener-Mineral-Pastillen fehlen noch! — Na, dann aber schnell — ohne meine Rays echte Sodener gehe ich nicht wieder in die Sommerfrische, seit ich vor zwei Jahren die böse Erkältung in dem weltfernen Nest durchgemacht habe. Wenn ich Rays echte Sodener habe, weiß ich wenigstens, daß ich keine Erkältung zu fürchten brauche — Rays echte Sodener kosten K 1.25 die Schachtel und sind in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung zu haben. Achten Sie aber darauf, daß Sie keine Nachahmung erhalten.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien IV/1, Große Neugasse 27.

NESTLÉ'S Kindermehl. Albewährte Nahrung für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende. Verhüter u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh. Broschüre Kinderpflege gratis durch: NESTLÉ Wien I, Biberstrasse 11.

Aus Waidhofen.

„Künstler-Konzert. Am Mittwoch den 12. d. steht uns ein seltener Genuß bevor. Die hier zur Erholung weilenden Wiener Künstler: Pianistin Frau Natalie Duesberg, Opernsängerin frl. Thilde Walsch-Schweder, die zwölfjährige Violinvirtuosin Nora Duesberg und Musikschuldirektor Violinvirtuose August Duesberg wurden vom Verein zur Hebung der Sommerfrische gewonnen, ein Konzert zu veranstalten. Das Künstlerpaar Duesberg ist uns noch in angenehmer Erinnerung, es hat hier vor etwa neun Jahren konzertiert. Fräulein Walsch-Schweder, die in einigen Tagen ein Engagement als Primadonna an das königl. Theater in Stuttgart antritt, ist uns seit Jahren eine teure liebe Bekannte. Neu ist uns nur die zwölfjährige Nora Duesberg, die Tochter des

Künstlerpaars, welche im vergangenen Winter in zwei großen Wiener Konzerten und zwar einmal im Schubertbund und dann in einem eigenen Konzert im großen Musikvereinsaal als Klavier- und Violinvirtuosin auftrat und außerordentlich gefeiert wurde. So sehen wir diesem interessanten Konzert, welches um 8 1/4 Uhr in der Turnhalle beginnt und welches ohne Zweifel unsere besten Kreise vereinigen wird, mit Spannung entgegen.

„Schaubung und Vorführung der elektrischen Motorspritze der Feuerwehr. Sonntag den 2. August 1908, nachmittags 1 Uhr, fand an oberer Stadt-Plage eine Schaubung der Feuerwehr, verbunden mit der Vorführung der von der Brünn-Königsfelder Maschinenfabrik bezogenen elektrischen Motorspritze statt. Zu dieser Uebung waren auswärtige Feuerwehren in der städtischen Anzahl von 210 Mann erschienen. Angenommen wurde ein Dachbrand des Hauses Nr. 11 am oberen Stadt-Plage mit einer Windströmung von Norden. Der direkte Angriff des Feuerherdes erfolgte mittelst 5 Schlauchlinien, wovon zwei von den Handspritzen, welche beim Reserviert am oberen Stadt-Plage aufgestellt waren und eine von den Oberflurhydranten gespeist wurden. Mit zwei weiteren Linien wurden die gefährdeten Nachbargebäude geschützt, welche das Wasser von der elektrischen Motorspritze, welche bei der Apotheke aufgestellt war, erhielten. Die hinter der Front aufgestellte Rettungsabteilung leistete einem verunglückten Feuerwehrmanne die erste Hilfe und überführte ihn in seine Wohnung. Die Uebung, die in allen Teilen recht gelungen war und uns wieder bewies, wie schlagfertig und gut geschult unsere Feuerwehr ist, wurde von Herrn Hauptmann Leopold Wagner persönlich geleitet. Jedoch das größte Interesse der Anwesenden war der elektrischen Motorspritze zugewendet. Die Pumpe, die nach dem Turbinenprinzip gebaut ist, das heißt, der Wasserdruck wird in der Pumpe nicht wie sonst durch einen hin- und hergehenden Kolben erzeugt, sondern durch rotierende Schaufelräder, welche dem Wasser die erforderliche Pressung mitteilen. Infolge der Umdrehungszahl der Turbinenpumpe wird dieselbe direkt mit dem Elektromotor gekuppelt, wodurch der ganze Mechanismus ungemein vereinfacht wird. Der Anschluß des Spritzenmotors an das elektrische Leitungsnetz erfolgt durch ein 100m langes Kabel und durch Klemmkontakte und kann dieser Kontakt an jeder beliebigen Stelle der Leitung ohne Betriebsstörung angeschlossen werden. Die Spritze vermag per Minute 400 Liter Wasser in zwei Schlauchlinien mit einer Wurfweite von 30 Meter zu schleudern. Nach der Uebung fand eine Druckprobe vom Stadtturm aus statt und wurden hierzu die Schläuche wie immer bis zur Laterne aufgezogen. Die Druckprobe, die Höhe des Turmes beträgt 45 Meter, hatte ein Ergebnis von 6 Atmosphären = 60 Meter und reichte der Strahl weit über die Spitze des Turmes hinaus. In der wagrechten Richtung schleuderte die Pumpe die gewaltigen Wassermassen vom Turm bis zur Debergasse. Die Spritze ist mit einem 10 HP Drehstrommotor direkt gekuppelt. Pumpe und Motor sind auf einen vierwähligen Wagen mit 4 Sitzen und 3 Stuhlplätzen gesetzt. Der Umbau des Wagens wurde von der Feuerwehr im Vereine mit der hiesigen Wagenbaufirma Michael Polerschnigg glänzend gelöst und erhielt genannte Firma von der Lieferantin der Spritze den Auftrag, für die Ausstellung in Baden sofort einen zweiten Wagen zu einer solchen Spritze zu liefern. Der Uebung wohnten Herr Bürgermeister Baron Penker, Herr Vizebürgermeister M. Paul, mehrere Gemeinderäte, Gönner der Feuerwehr, der Obmann des Bezirksverbandes Herr Julius Jarz, Oberingenieur Lehmann von Brünn, der Konsulent des Feuerlöschwesens für Oesterreich, Herr Ingenieur Keller aus Wien, bei, welcher von dieser neuen Spritzenkonstruktion noch nichts wußte und erst durch diese Spritze Erfahrungen sammelte. Sämtliche Zuschauer waren von den Leistungen der Motorspritze überrascht und voll des Lobes und der Anerkennung über die gewaltigen Wassermassen, die dieselbe auf derartige weite Entfernungen und Höhen schleuderte und über den ruhigen und äußerst gleichmäßigen Gang der Spritze. Diese Spritze ist die erste dieser Art in Oesterreich und ging die Waidhofener Feuerwehr auf diesem neuen Gebiete der modernen Löschtechnik bahnbrechend vor. Es gebührt aber auch dem Ausschußmitglied der Feuerwehr Herrn Betriebsleiter des städtischen Elektrizitätswerkes Ingenieur J. Reiner für seinen sachmännischen Beitrag bei Ankauf und Umgestaltung der Spritze der Dank und die Anerkennung der Feuerwehr. Nach der Uebung versammelten sich die Gäste und unsere Wehr im Zeughaus und marschierten von dort, mit der Stadtkapelle an der Spitze, in Niedmüllers Märzenkeller, woselbst lebhafte konzertierte. Es herrschte dort eine sehr animierte und fröhliche Stimmung und wurde das Konzert von über 600 Personen besucht.

„Sparkasse. Stand der Einlagen am 30. Juni 1908 16,874,360 Kronen 98 Heller. Im Monate Juli 1908 wurden von 672 Parteien eingelegt 222,048 Kronen 97 Heller, zusammen 17,096,409 Kronen 95 Heller und behoben von 512 Parteien 214,336 Kronen 21 Heller, so daß am 31. Juli 1908 eine Gesamtanlage von 16,882,073 Kronen 74 Heller verbleibt. Stand des Reservefonds am 31. Juli 1908 1,303,424 Kronen 32 Heller.

„Von der Volksbibliothek. Es ergeht nochmals die dringende Aufforderung, die noch ausstehenden Bücher beim Bücherwart, Paul Rehbuhngasse 4, 2. Stock, baldigst abzugeben, da sonst die Neuordnung der Bücherei verzögert wird.

„Deutsche Heimata. (Deutsches Nationalmuseum für Oesterreich) Der Verein beabsichtigt auf Grund der glänzenden Erfahrungen und Erfolge des bayerischen Vereines für Volkskunst und Volkskunde in Bayern mit Herbst eine Abteilung für heimische Bauweise einzurichten, in der unentgeltlich Pläne angefertigt, begutachtet und sachmännisch stilgerecht umgestaltet werden — großes Gewicht soll auf das Landhaus, ob Bauernhaus oder Villa gelegt werden, daß es dem Charakter der Umgebung angepaßt wird oder bleibt, aber auch auf die

Vortreffliches Schutzmittel! MATTONI'S GIESSHÜBLER. natürlicher alkalischer SAUERBRUNN. Korkbrand gegen alle Infektions-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend. Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

Im Unterabtheilungen vorzuziehen, werden die p. t. Konsumenten von „Mattoni's Giesshübler“ gebeten, die Originalflasche stets sorgfältig zu untersuchen, um das Versehen zu vermeiden und das Zerbrechen zu vermeiden.

Allein echt ist nur THIERRYS BALSAM. mit der NONNE als Schutzmarke. Bestehe Verabreichung 12/2 oder 6/1 oder 3/1. THIERRYS Centifolien-Salbe. Bestehe Verabreichung 2 Dosen K 3.60. Packung frei. Universal anerkannt als das beste Heilmittel gegen Magenbeschwerden, Sodbrennen, Krämpfe, Durchfall, Verstopfung, Entzündungen, Verwundungen, Bunden etc. Man beschreibe die Bestellung oder Sendung an: A. THIERRY, Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch. Depot in den meisten Apotheken.

übrigen Bauten wird Bedacht genommen werden. — Auf Außen- und Innenarchitektur muß genau Rücksicht genommen werden. Nicht bloß die Bauweise, auch für die Kunst, Kleinkunst sollen unter fachmännischer Leitung Entwürfe und Pläne beigegeben werden, so für Kapellen, Kreuze, Grenzsteine u. s. w. Die gleichzeitig anzufertigenden Modelle werden dem Nationalmuseum einverleibt. Junge Bauzeichner und Architekten wollen unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche sich an die Vereinsleitung Wien, VII. Kirchengasse 26 wenden. Studien- und Verwendungsnachweis ist beizulegen. An die Bürgermeister und Pfarrämter sowie an die Lehrerschaft ergeht schon heute die Bitte um werktätige Unterstützung. An Spenden für Museumszwecke sind bis zum 24. Juli eingegangen: Raimund Vogl, Krems, 5 K; Dr. Kerschbamer, Krems, 5 K; Dr. Schäffer, Furt, 5 K; Dr. Frischhaus, Eggenburg, 10 K; Karl Mayer, Admont, 10 K; Marianne Mayer, Bruck a. d. Mur, 5 K; Beydi, Zwettl, 20 K; Julius Raß, Wödling, 2 K; Karl Knoll, Wien, 1 K; Marianne Sirk, Wien, 4 99 K; Doktor Petschner, Wien, 5 K; Adolf v. Scheure, Eisenstein, 5 K; Dr. Fr. Schopf, Wien, 10; Stadt Ybbs, 20 K; Ferdinand Abele, Eisenstein, 5 K; Ludwig Spengler, Wien, 20 K; Willibald Hauthaler, Abt, Salzburg, 20 K; Karl Graf Lamberg, 20 K; Stadtgemeinde Krumau 10 K; Prof. Verbeer, Wien, 20 K; Franz Wscher, Graz, 10 K; Rethy v. Wildenhof, Wien, 5 K; Graf Meran, Graz, 100 K; Arthur und Paula von Miller, Wien, 10; Stadt Eggenburg 2 K; Stadt Teischn 100 K; Fritz Eder v. Wusil-Mollenbruck 50 K; Karl Fichtler R. R. A., Schrems, (Sammelergebnis) 60 K; Gemeinde Scheibbs 10 K; Herm. Scheffer, Hohenstadt, 10 K; Dr. J. Zibermayer, Linz, 10 K; Ferd. Knoch, Frain (Sammelergebnis), 38 50 K; Dr. Fritz v. Emperger, Wien, 60 K; Stadtgemeinde Baden 20 K; Stadtgemeinde Agersdorf 10 K; Stift Klosterneuburg 100 K; Direktor Anton Gruber (Sammelergebnis) 16 K; Schreihof R. R. A. 10 K; Abt Karl, Melk, 200 K; Hugo Seyrl, Starhemberg, 9 K.

Kaiser-Huldigungsfeier. Das Militär-Veteranenkorps Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Sonntag den 9. August 1908 am oberen Stadtplatz eine Kaiserhuldigungsfeier mit folgendem Programm: Samstag den 8. August, 8 Uhr abends: Musikalischer Zapfenstreich. Sonntag den 9. August, 5 Uhr früh: Weckruf. 10 Uhr vormittags: Feldmesse; Festrede, gehalten von Sr. Hochw. Herrn Stadtpfarrer Anton Wagner. Deklamationen, Volkshymne. 2 Uhr nachmittags: Zusammenkunft der Teilnehmer des Festzuges im Hotel „zum goldenen Löwen“, sodann Auszug über den Graben, Untere Stadt, Baron Rothschild'sches Schloß, Obere Stadt, Rückkehr ins Hotel. 4 Uhr nachmittags: Festschlager, Kaiserhuldigung der Kinder, Tanz der Bauernhochzeit und Bauerngruppe, Koriandolschlacht u. s. w. 1/2 9 Uhr abends: Tanzkränzchen. Eintritt zum Konzert 40 Heller, Kinder frei. Eintritt zum Tanzkränzchen 1 Krone, Damen frei. Die Festschlager findet nur bei günstiger Witterung statt.

Musikunterstützungsverein. Die Promenadekonzerte der nächsten Woche werden Mittwoch den 12. d. M., 7 Uhr abends, am unteren Stadtplatz und Samstag den 15. d. M., 6 Uhr abends, bei Dr. Weners Heilanstalt abgehalten. — Von den p. t. Kur- und Sommergästen haben dem Vereine an freiwilligen Spenden zugewendet: 10 Kronen Herr Dr. E. Thomas; je 5 Kronen die Frauen Baronin von Hohenbruck, M. Kremla, E. Malovich, G. Karras; je 3 Kronen die Herren von Pecchio, A. A., U. O., je 2 Kronen die Frauen Th. von Edlhaime, R. Weiner, O. M. Wibrall, M. Steininger, A. Becker, J. Seidler, N. Wanret, M. Jay, die Herren Baron von David, Rogozinski, J. Knett, Dr. Trafoyer, Kutschka, Dr. Weinzierl, Ullmann, Name unleserlich, Eipka; je 1 Krone die Frauen E. Knoll, A. Neubauer und Stradal.

Silberne Hochzeit. Heute Samstag feierten Herr Franz Jay und Marie Jay, Kunstmühlenbesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs, ihre silberne Hochzeit. Anlässlich dieser Feier brachten dem Jubelpaare die freiwilligen Feuerwehrkorporativ und die Militär-Veteranen deputativ Glückwünsche dar, welchen wir uns auch anschließen.

Das 50 jährige Wiegenfest feiert heute in aller Stille der Vorstand der Filiale der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank in Waidhofen, wozu ihm Ovationen vom Kanzleipersonale und zahlreiche Glückwünsche zutamen. Wir wünschen Herrn Jung, welcher ein äußerst entgegenkommender und pflichteifriger Beamter ist, daß er noch vielmal diesen Tag bei vollkommener Gesundheit im Kreise seiner Familie erlebe.

Kaiser-Jubiläums-Dehrlings-Arbeiten-Ausstellung in Waidhofen a. d. Ybbs. Allen Ausstellern diene zur Nachricht, daß die Ausstellung infolge Wunsches der k. k. Statthalterei auf 3 statt auf 2 Tage verlängert wurde. Nachdem infolge der Mitte August stattfindenden Festlichkeiten, wozu auch die Turnhalle benötigt wird, es nicht mehr möglich war, einen Tag anzuschieben, so hat sich das Komitee entschlossen, die Ausstellung auf Sonntag den 6., Montag den 7. und Dienstag (Maria Geburt) den 8. September zu verlegen. Hiemit ist also auch noch den übrigen Gewerbetreibenden, welche ihre Lehrlinge bis jetzt noch nicht aufmunterten, die Ausstellung zu besuchen, Gelegenheit geboten, das Veräumte nachzuholen. Diese Ausstellung dürfte eine der schönsten und mit vielen Preisen dotierte werden. Auskünfte, welcher Art immer, werden mit größter Bereitwilligkeit vom Obmann dieser Ausstellung Herrn Fenneberg erteilt.

Todesfall. Mittwoch den 5. August verschied in Murau in Obersteiermark Frau Franziska Fesl, die Gattin des hierorts allbeliebt gewesenen Lehrerjuniors und Ehrenmitgliedes unseres Gefangsvereines, im 76. Lebensjahre nach kurzem Leiden um 9 Uhr abends.

Die irdische Hülle der Verbliebenen wird nach erfolgter feierlicher Einsegnung in Murau nach Waidhofen überführt und Sonntag den 9. August um 3 Uhr nachmittags zur letzten Ruhe bestattet.

Feueralarm. Vergangenen Sonntag, nachts 11 Uhr, kündete die Feuerkloche Landfeuer an und war unsere wackere Feuerwehr mit der hier zufällig zu Gast weilenden „Bruckbacher Wehr“ mit ihrem Kommandanten Herrn Meißl in Bereitschaft und fuhr auch im Mannschaftswagen komplett an die Brandstelle, welcher jedoch unverrichteter Sache bald wieder zurückkehrte. Es stellte sich nämlich heraus, daß in Windhag eine Stallung brannte und an eine Rettung derselben nicht mehr zu denken war. Außer 12 Schweinen soll nichts zum Opfer gefallen sein.

Museum. Die Sammlungen des hiesigen Museums stehen zur Besichtigung offen an Sonn- und Feiertagen von 9—12 Uhr vormittags, dann jeden Dienstag und Freitag von 2—5 Uhr nachmittags. Eintrittsgebühr 40 Heller, Kinder in Begleitung von Erwachsenen und Studenten 20 Heller.

Schießresultate der Feuerschützen-gesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs.

21. Kranz.	
1. Tiefschußbest Herr J. Pierhammer mit 169 Teilern	
2. " " J. Schanner " 239 "	
3. " " Zeitlinger " 288 "	
Kreispriämien.	
In der I. Gruppe Herr J. Schanner mit 39 Kreisen	
" " II. " " J. Pierhammer " 35 "	
" " III. " " J. Winkler " 31 "	

Aus aller Welt.

Reichshandwerkertag. In der Zeit vom 19. bis 21. September findet zu Graz der Reichshandwerkertag statt, der nunmehr an die Stelle der bisherigen großen alpenländischen Handwerkertage tritt. Das Interesse welches sich sowohl in Regierungen als in parlamentarischen, wie auch Handwerkerkreisen für diese Tagung kund gibt, beweist heute schon, daß dieselbe die bedeutungsvollste gewerbliche Kundgebung wird, welche bisher in Oesterreich überhaupt stattgefunden hat. Es besteht vielfach Zweifel, ob es jenen Handwerksmeistern, welche nicht von ihren Genossenschaften delegiert werden, möglich ist, am Reichshandwerkertag teilnehmen zu können. Sämtliche deutsche Genossenschaften Oesterreichs sind bereits im Besitze der ihnen zugesendeten Anmeldebogen und wollen alle jene Handwerksmeister, welche am Reichshandwerkertag als Teilnehmer teilzunehmen wünschen, von ihrer Genossenschaftsleitung die Anmeldung begehren. Bemerkenswert ist, daß das hohe k. k. Eisenbahnministerium sämtlichen Teilnehmern für den Reichshandwerkertag auf allen österreichischen Staatsbahnen zur Hin- und Rückfahrt eine 50 prozentige Fahrpreismäßigung bewilligt. Die erforderlichen Legitimationen werden auf Grund der genossenschaftlichen Anmeldungen vom Durchfuhrungsausschuß in Graz zugemittelt. Die Jubiläums-Ausstellung der Handwerker Steiermarks, welche gleichzeitig mit dem Handwerkertag stattfindet, wird die bedeutendste rein handwerkliche Ausstellung, welche in Oesterreich bisher veranstaltet wurde.

Oesterreichische Reichs-Gerstenausstellung Wien 1908. Die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien veranstaltet im heurigen Jahre am 1. und 2. Oktober in ihrem Vereinslokal die 4. österreichische Reichs-Gerstenausstellung. Diese Veranstaltung wird auch das Material liefern für die Besichtigung der internationalen Gersten- und Hopfenausstellung in Berlin, in welcher auch eine österreichische Hopfenausstellung durchgeführt wird. Sowohl die österreichischen Gersten- als auch die Hopfenproben werden in Berlin nach Anbaugebieten aufgestellt und mit dem Ergebnis des deutschen Bonitierungs- und Prämienverfahrens versehen. Zum Zwecke der Feststellung der näheren Modalitäten bei Durchführung dieser Ausstellung wurde der Sekretär der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft Professor Häusler zur Verhandlung mit der dortigen Ausstellungskommission nach Berlin entsendet und im Einvernehmen mit dem k. k. Ackerbauministerium sowie mit den Landeskultur- und Landwirtschaftsgesellschaften gerstenbaureicher Kronländer bestimmt, daß die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien als die Geschäftsstelle für die österreichische Abteilung der internationalen Ausstellung zu fungieren habe. Die Durchführung dieser Veranstaltung obliegt dem von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft vor Jahren eingesetzten geschäftsführenden Ausschusse der österreichischen Gerstenausstellungen, an dessen Spitze der Vizepräsident der Gesellschaft Freiherr von Ehrenfels steht. Das deutsche Reich wird durch Generalkonsul Baron Liebig, das k. k. Ackerbauministerium durch Hofrat Doktor Ritter von Weinzierl in diesem Komitee vertreten, welchen weiters Sekretär Professor Häusler als Schriftführer, Kommerzialrat Hartmann, Professor Dr. Prior und Kommerzialrat Reif als Mitglieder angehören. Alle Auskünfte über die österreichische Reichs-Gerstenausstellung, sowie über die österreichische Abteilung der internationalen Gerstenausstellung in Berlin erteilt das Sekretariat der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, Wien, I. Schauffergasse 6.

Das neue Touristenhaus auf dem Tiroler-Fogel. Der österreichische Gebirgsverein gibt bekannt, daß das von ihm erbaute Unterkunftslokal auf dem Tirolerfogel bei Annaberg fertig gestellt und bewirtschaftet ist. Die feierliche Weihe mußte jedoch bis zur Eröffnung der neuen Bahnstrecke Freiland-Turnitz verschoben werden und findet Sonntag den 13. September statt. Das neue Haus gewährt einen herrlichen Rundblick und ist von den Ortshäusern Annaberg und Turnitz,

aber auch vom Heim der ehemaligen Kammerfängerin Frau Tony Schläger in Gtettendorf bequem erreichbar.

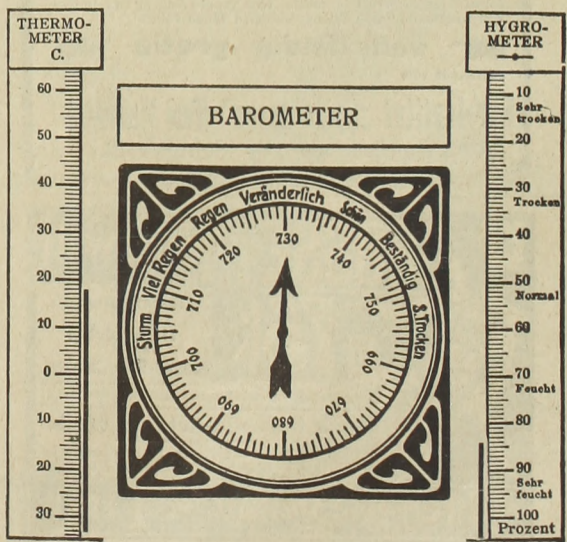
Die Kohlweißlinginvasion in Wien und Umgebung. Ueber Wien und Umgebung zogen letzten Sonntag Millionen von Schmetterlingen, welche aus Nordwesten kamen und die Richtung nach Südosten nahmen. Es war der große Kohlweißling (*Pieris brassicae*), der in ungeheuren Schwärmen am 31. v. M. auch über die Gegend bei Utsch in Böhmen zog. Der Durchzug der Schmetterlinge, der um 1/2 7 Uhr morgens begann, dauerte bei Utsch volle fünf Stunden. Die gefürchteten Schädlinge nahmen dort keinerlei Aufenthalt. Während bei Utsch und Eger der Wanderzug noch dicht gedrängt war, breitete er sich im weiteren Fluge mehr und mehr aus und dadurch ist die Gefahr eine sehr große geworden, so daß in kurzer Zeit mit einer Raupenplage zu rechnen sein wird, weil die von den Faltern gelegten Eier, die sich in Häufchen von 100 und 120 auf der Unterseite von Kohlrabiblättern usw. vorfinden, in etwa 14 Tagen auskriechen und die gefräßige, 16füßige Raupe geradezu eine Landplage wird. Auch bei uns wurden die letzteren Tage auffallend viele vereinzelt fliegende Kohlweißlinge beobachtet.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 15. Juli: Neufner Leopold, Tagelöhner aus Jahrafeld, gefährliche Drohung, 2 Monate schweren Kerker. Kuzica Thomas, Tagelöhner aus Groß-Meseritsch, Diebstahl, 13 Monate schweren Kerker. Gemolky Alois, Mineur aus Stanowitz (Sizilien), schwere Körperbeschädigung, 8 Monate schweren Kerker. Dazböck Johann, Lohnfuhrwerker aus Annaberg, Vergehen gegen das Sprengmittelgesetz, 3 Tage strengen Arrest. Pehringner Franz, Tagelöhner aus Bruck-Waasen (D. O.), Diebstahl, 8 Monate schweren Kerker. Zawislak Adolf, Bürstenmacher aus Glogozov (Galizien), Betrug, 1 Woche Kerker. Göppel Michael, Kutscher aus St. Pölten, Schandung, 2 Monate schweren Kerker. Brandl Johann, Knecht aus Igelschwang, schwere körperliche Beschädigung, 2 Monate Kerker. — 18.: Radulovic Risto, Tagelöhner aus Kasten, schwere Körperbeschädigung, 4 Monate Kerker. — Am 22. Juli: Leidenfrost Franz, Tagelöhner aus Franzendorf, Diebstahl, 15 Monate schweren Kerker. Findling Ignaz, Tagelöhner aus Oberwagram, Diebstahl, 15 Monate schweren Kerker. Formann Josef, Tagelöhner aus St. Pölten, Diebstahl, 1 Woche Kerker. Demarle Viktor, Hafenegger Johann und Böhm Johann, alle drei Schüler aus St. Pölten, Uebertretung des Diebstahles, ersterer 24 Stunden, der zweite 5 Tage und der dritte 24 Stunden Verschließung. Bugaruber Magdalena, Tagelöhnerin aus Hollenstein, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. Bortoli Luigi de, Tagelöhner aus Maierhofen, Sittlichkeitsverbrechen, 14 Tage schweren Kerker. Rest Karl, Maurer aus Judenau, Diebstahl, 8 Monate schweren Kerker. Bugl Anton, Hilfsarbeiter aus Nadelbach, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Böcksteiner Michael, Schuhmacher aus St. Martin, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, 3 Monate strengen Arrest. Reich Franz, Bäckereihilfe aus Curatsfeld, Uebertretung der Veruntreuung, 3 Monate strengen Arrest. Am 25. Juli: Franz Slovni, Handlungsgehring aus Ober-Wölbling, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker. Antonie Gasse, Wirtschaftsbefizigerin aus Markersdorf, Betrug, freigesprochen. Josef Kobold, Kommiss aus Viehofen, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. Rudolf Stampf, Stallburche aus St. Pölten, Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker. Leopold Mahel, Hilfsarbeiter aus St. Pölten, Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker. Martin Buder, Knecht aus Göffling, Sittlichkeitsverbrechen, 1 Woche schweren Kerker. Franz Schupp, Fabrikarbeiter aus Deutschbach, Uebertretung des Koalitionsgesetzes, 3 Tage Arrest. — Am 29. Juli: Anton Pontello, Ziegel schläger aus Deb, Sittlichkeitsverbrechen, 1 Woche schweren Kerker. Peter Lugbauer, Bauernburche aus Unteramt, Sittlichkeitsverbrechen, 1 Woche schweren Kerker. Roman Oberleitner, Lehrling aus St. Pölten, Diebstahl, 14 Tage Kerker.

Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Abgelesen am 8. August 1908 um 11 Uhr vormittags.



Voranzeige.

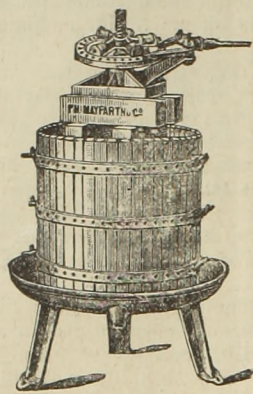
Das Rekrutenkomitee erlaubt sich hiemit höflichst anzuzeigen, daß auch heuer wie alljährlich ein **Rekrutenkränzchen** stattfindet. Näheres berichten wir in den nächsten Nummern.
Das Rekruten-Komitee.

Geld für alle Stände! 353 6-4

Rasch! Reell! Diskret! Von 400 K aufwärts 4 K Monatsrate, zu mäßigem Zinsfuße, jeder Betrag ohne Vorwerk, ohne Polizze (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothekar-Darlehen.** **Philipp Feld,** Bank- und Börsen-Bureau, Budapest, VIII., Rákóczi-ut. 71.

MACCARONI
und
EIERTEIGWAREN
deutschböhm - erstklassigstes
Erzeugniss.
Hoher Eiergehalt!
SAIC-BERGMANN
TEPLITZ
D. B.
Genussmittelfabrik

Unseren Hausfrauen bestens empfohlen



**Weinpressen
Obstpressen**

mit Doppeldruckwerken
„**Herkules**“
für Handbetrieb

**Hydraulische
Pressen**

für hohen Druck und
grosse Leistungen

**Obstmühlen
Traubemühlen
Abbeermaschinen**

Komplette **Mostereianlagen**, stabil und fahrbar.

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen

Selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen

„**Syphonia**“
Weinberg-Stahlpflüge und alle landwirtsch. Maschinen
fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion 268 13-6

Ph. Mayfarth & Co.

Maschinen-Fabriken, Eisengiessereien u. Dampfhammerwerke
Wien 2/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 600 goldenen, silbernen Medaillen etc.
Ausführliche Illustr. Kataloge gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

**Roedl's Tinte
ist die beste!**

F. Roedl, Prag VII.

Preisblatt und Muster gratis und franko.

Dank.

Allen Teilnehmern bei der Sekundiz-feier, insbesondere der hochw. Pfarregeistlichkeit, dem Herrn Konsistorialrate und Stadtpfarrer, dem löbl. Stadt- und Gemeinderate mit den Herren Bürgermeistern Baron Dr. Theodor v. Plenker und Moriz Paul, sowie den sehr verehrten Spendern des prachtvollen Messgewandes zum Jubeltage und sämtlichen ehrwürdigen hiesigen Krankenschwestern, welche an der Jubelfeier sich eifrig beteiligten, ferners deren Mätschwestern im Mutterhause in Wien für die sehr sorgfältige Ausführung der genannten Jubelspende, den hiesigen Schulschwestern und endlich den sehr werten Eltern der weißgekleideten Mädchen für deren Jubelgaben wird ein tiefgefühlter Dank ausgesprochen.

Waidhofen a. d. Ybbs, im August 1908.

Georg Wieser

Konsistorialrat und Jubelpriester.

Weshalb sollen Sie leiden

wenn Sie durch Behandlung nach der
„Weidhaas'schen Kurmethode“
Bronchialkatarrh
Asthma Lungenleiden
Lungenbluten
Magenleiden

beseitigen können.
Diese Kurmethode hat Tausenden Erleichterung und schliesslich vollständige Genesung verschafft, die an Besserung ihrer Lage schon längst nicht mehr glauben und von Aerzten aufgegeben waren; es ist dies dieselbe Kurmethode, durch welche Herr E. Bucheder, Neuzug No. 6 b. Stadt Steyr, Frau M. Hübschmann, Baden b. Wien, Herr J. Luksch, Steinmetz, Innerfeld, Post Ausserfeld, Herr Alois Ebert, Klemensdorf b. Marienbad u. a. m. von ihrem langjährigen Leiden erlöst wurden.

Die Kur hat mit Geheimmitteln nichts zu tun, sie ist vielmehr, wie sie heute den Patienten vorgelegt wird, ausschliesslich das Ergebnis des Studiums der hervorragenden Autoritäten auf dem Gebiete der Naturheilkunde und der Erfahrungen, die während einer langjährigen Praxis an
über 50000 Patienten
genannter Art gesammelt wurden.

Ausdrücklich hingewiesen sei darauf, dass, obgleich die Kur bedeutend wirksamer ist, als irgend eine andere Behandlung, sie sich dennoch so ausserordentlich sparsam stellt, dass sie, wie man sich durch Einsicht in die Krankenberichte überzeugen wolle, von Angehörigen aller Berufs- und Gesellschaftsklassen angewendet werden kann.

Von Ihnen Sie per Postkarte die 88 Seiten starke Broschüre „Spero spero“ (Hoffe so lange du atmest), sie sagt Ihnen alles Nähere und enthält eine grosse Anzahl von Dank- und Anerkennungsschreiben; sie wird Ihnen sofort
vollständig gratis
zugesandt vom

Kur-Institut „Spero spero“ (Paul Weidhaas)
Dresden-Niederlössnitz, Schulstr. 8.

GROSSE-Modenwelt
Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Colorits.
Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwerlin, Berlin W.

75K¹²

Achten Sie genau auf Titel-

**I. Waidhofener Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Spezerei- und
Delikatessen-Handlung**
Telephon Nr. 30. Telephon Nr. 30.

JOSEF WUCHSE

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 4 (nächst dem Postamt)

Reichhaltiges Lager von:

Käse, Salami
Südfrüchten und Spezereiwaren
feinste
Tafel- und Oliven-Oele
Trager Schinken
Fleisch-,
Fisch-, Frucht- und Gemüse-
Konserven.

in- u. ausländische
Weine (Bodega)
Champagner
feine Liköre, Rum, Kognak
feinste Sorten Thee
Niederlage
der Kaffee-Grossrösterei
„**Au Mikado**“

Kanditen, Schokolade und Kakao.
Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiert.
Preiskurante gratis und franko.

EN GROS.

EN DETAIL.

E 246/8
9

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben der Theresia Klinger, Steueramtsverwaltersgattin in Zwettl, vertreten durch Dr. Alois Plattner, Advokat in Enns, findet

am 1. September 1908, vorm. 9 Uhr

bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 10, die Versteigerung der Realität am Reisenberg Nr. 23, Route Nöckling, E-Z 161, Grundbuch Sonntagberg, samt Zubehör, bestehend aus Vieh, Holz und Wirtschaftsgeräten statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 8284 K, das Zubehör auf 2572 K 50 h bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 7237 K 66 h; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die hienit genehmigten Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypothekenauszug, Katasterauszug, Schätzungssprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 10, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des untenbezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

A. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II, am 27. Juli 1908.

Dr. Brestel.

410 1-1

Anempfehlung.

Der ergebenst Gefertigte empfiehlt den B. T. geehrten Bewohnern von Waidhofen, Zell und Umgebung seine

Mahlprodukte

 in vorzüglicher Qualität

sowie täglich frisches echtes Kornbrot in 3 Sorten.

Bestellungen werden ins Haus zugestellt.

Niederlagen: Weyrerstraße 21 und Wienerstraße 5.

Hochachtungsvoll

Franz Jax

 vormals Kanstmühle and Ant. Jax Kornbrotbäckerei Söhne

Waidhofen a. d. Ybbs.

355 5-5

Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.,

Original für

Anfer-Bain-Crepeller

ist als vorzüglichste Schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Entzündungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Thron“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

G. Rumpel, Ingenieur

Bauunternehmung und technisches Bureau für Wasserleitungs-, Kanalisationsanlagen etc.

Wien, I. Am Hof Nr. 3

übernimmt die Vorarbeiten, Projektierungen, Gutachten und Bauausführungen von Wasserleitungen, sowie Wasserbeschaffung durch Hochquell-, Tiefquell- und Grundwasserfassungen für Städte, Gemeinden, Gutsherrschaften, Behörden, Private etc. Projektierung und Ausführung von Wasserleitungs-Installationen für alle Zwecke. Uebernahme von Wasserhebungsanlagen mit Pumpmaschinen, Turbinen, Wasserrad und elektromotorischem Pumpbetrieb. Wasserenteisungs- und Wasserreinigungs-Anlagen. Uebernahme von Betonreservoirs, Kläranlagen, Rohrkanalisierungen und Herstellung von Gasrohrnetzen und Gasinstallationen.

Der Allgemeine 148 52-14

Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein

r. g. m. b. H.

WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin)

sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87 XVII. Ottakringerstrasse 44 XVII. Beheimgasse 38

übernehmen und verzinsen Spareinlagen von K 4.- bis K 2000.- mit 5% und über K 2000.- mit 4 3/4%

Rentensteuer zahlt die Anstalt. Kürzeste Rückzahlungsfristen. Kredite für Gewerbetreibende.

Ideal

Schreibmaschine

mit sofort sichtbarer Schrift

Hch. Schott & Donnath, Wien, III, Heumarkt 9.

Freier Einkauf! Keine Einlage!

Erste Waidhofner Konsumhalle

Ybbsitzerstrasse Nr. 16. im Hofe links.

Vis à vis der Zeller Hochbrücke. Vis à vis der Zeller Hochbrücke.

Empfehlte ihr reichhaltiges Lager in allen Spezerei- und Konsumartikeln wie Zucker, stets frisch gebrannten und rohen Kaffee feinsten Sorten, Thee, Rum, Reis, Hülsenfrüchten, feinste Oele, echten Weinessig, Tisch- und Tafelweine etc.

Zur Saison!

echten, stets frisch gekochten Pragerschinken, Salami und Käse.

Für gute und solideste Bedienung bürgt

Rudolf Lampl.

Freier Einkauf! Keine Einlage!

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister

EDUARD HAUSER

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE

EIGENER ERZEUGUNG VON FL 15 AUFWÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

WIEN VII., Neubaugürtel Nr. 34-36.

Hotel Wimberger,

in unmittelbarer Nähe des Westbahnhofes, bequeme Verbindung zu allen Bahnhöfen, gut bürgerliches Haus.

150 Zimmer, vollständig neu eingerichtet.

Bäder im Hause. — Elektrische Beleuchtung. — Telefon Nr. 6637. — Vorzügliches Restaurant. — Schöner Garten.

Feigen-Kaffee-Fabrik ADOLF TSCHEPPEL WIEN

Imperial Feigenkaffee

mit der Krone beste Kaffee-Würze. Überall erhältlich.

SINGER Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.
Nähmaschinen Act. Ges.
AMSTETTEN
Hauptplatz 23.
406 0-1

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UFJALU.

Vertreten für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung durch:
Franz Felkl, Dachdeckermeister, Waidhofen a. d. Ybbs.

Steckenpferd-Lilienmilchseife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen, freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**
Vorräte in 40 Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einberühmten Geschäften.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Tetschen a. E. (Oresden-Zurich)

Geld Darlehen 371 12-3

an Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4%, ohne Bürgen, Abzahlung 4 Kronen monatlich, auch Hypoth.-Darlehen, effektiviert das Compté-Bureau D. S. Scheffer in Budapest, VII., Baroßter 13. Retourrm.

Billige Bettfedern

1 Kilo grau geschlossene K 2.-, halbweiße K 2.80, weiße K 4.-, prima daunenweiße K 6.-, Hochprima Schließ, beste Sorte K 8.-, Daunen grau K 8.-, weiße K 10.-, Brusttaum K 12.-, von 5 Kilo an franko.

Fertige Betten

aus dickfädigem rot, blau, gelb oder weißem Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170:116 Ztm., samt 2 Kopfpolster, diese 80:68 Ztm., genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16.-, Halbdaunen K 20.-, Daunen K 24.-, Tuchent allein K 12.-, 14.-, 16.-, Kopfpolster K 8.-, 8.50 und 4.-, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko

Max Berger in Deschenitz 50 (Böhmerwald).
Nichtkonvenientes umgetauscht oder Geld retour. - Preisliste gratis und franko.

Verkäufer!

von Realitäten und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den großen Käufer-Verkehr ohne Vermittlungsgebühr, bei dem erstklassigen, anerkannt reellen, im In- und Auslande verbreiteten Fachblatte

N. Wr. General-Anzeiger

Wien, I. Wollzeile 3. Tel. (int.urb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungs schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeisterämtern, Stadtgemeinden, für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern auf Verlangen gratis. 379 10-3

Vor Anschaffung eines Musikwerkes, einer Violine oder Zither etc. fordere man auch uns. **Hauptkatalog 796** illustriert, gratis und frei per Postkarte. Gegen bequeme Teilzahlungen von

2.- Kronen

monatl. an liefern wir **Musikwerke** jeder Art, **Spiel-dosen, Drehinstrumente**, echte **Grammophone** und **Phonographen**, Autom., alle Saiteninstrumente wie **Violinen** Mandolinen, Gitarren, **Zithern** aller Systeme, Harmonikas Ferner Operngläser, Feldstecher, photograph. Apparate, Jagdgewehre, Bücher, Bilder etc.

BIAL & FREUND in WIEN XIII. 244 36-12

Überraschende Neuheit

Persil

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein büsten

Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Alleiniger Erzeuger für Oesterr.-Ungarn: Gottlieb Voith, Wien III/1.

Berühmter Wallfahrtsort

Sonntagsberg

Herrliche Sommerfrische

Therese Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Mässige Preise. Zuvorkommende Bedienung.

Der Omnibus verkehrt täglich dreimal zu den Zügen von Amstetten und Waidhofen kommend um 7 Uhr früh, um 11 Uhr mittags und zu dem Zug von Amstetten kommend um 4 Uhr 20 Minuten nachmittags.

Beginn der Omnibusfahrt am 1. Juli bis 1. September.

Preis der Bergfahrt K 1-20, der Talfahrt 80 h. Kleines Gepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.

Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung.

Auch sind schöne Fremdenzimmer zu den billigsten Preisen zu haben.

Achtungsvollst
Therese Halbmayr
Fleischhauerei- und Gasthofbesitzerin.

Krailhofer Kornbrot

==== überall zu haben. ====

Höchster Nährwert. Leicht verdaulich.
Vorzüglichster Geschmack.

308

Modernste sanitäre Fabrikation.

Geschäftsanzeige.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß er das

Maurermeister-Gewerbe

von nun an selbständig ausübt und empfiehlt sich daher zur Uebernahme aller in das Fach einschlagenden Arbeiten, als :

Neu-, Zu- u. Umbauten, sowie Reparaturen

aller Art mit der Versicherung, daß es stets sein eifrigstes Bestreben sein wird, sich durch gewissenhafte, solide und billigste Ausführung das Vertrauen der P. T. Interessenten zu erwerben.

Um zahlreiche Aufträge ersuchend

Hochachtungsvoll

Rudolf Reiter

Böhlerwerke, im Juli 1908.

beh. gepr. Maurermeister, Böhlerwerke.

Bestens empfohlen:
Wechselstube der
K. k. priv. allem. Verkehrsbank

Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.
Rückzahlungen erfolgen inklusive K 2.000 ohne Kündigung und ohne Abzug; die entfallende Rentensteuer wird von dem Institute aus eigenem entrichtet.

Ein Bäckerlehrling

wird sofort aufgenommen bei Eduard Pich, Bäckermeister, Obere Stadt 19. 400 0-1

Studenten

mit ganzer Verpflegung und guter Kost zu mäßigem Preise, werden gesucht. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 398 2-1

Maurer und Handlanger

werden bei W. K o s c h, Maurermeister in Waidhofen a. d. Ybbs, bei guter Vöhung sofort aufgenommen. 364 0-4

Ludwig Falk in Hof, Redtenbachstraße empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Gasthofbesitzern zur Lieferung von Forellen. — Bestellungen übernimmt Frau Hüblinger, Untere Stadt 23. 408 3-1

Ein schöner Spiegel, Kredenz, Kästen u. s. w. zu verkaufen. Dursigasse 7. 402 1-1

Leopold Birringer in Langenlois, N.-De. verkauft von 3 Hektoliter aufwärts seine reinen echten Eigenbau-Weine von den Jahrgängen 1904, 1905, 1907 zum Preise von 48, 54, 56 Heller per Liter. 405 6-1

Zwei möblierte Zimmer

mit elektrischem Licht sind an 2 Herren oder Damen zu vermieten in Bernauers Gasthaus. 401 4-1

Jahreswohnung

1. Stock, 2 Zimmer mit Balkon, 1 Kabinett, 1 Küche, mit Zubehör, zu vermieten. Auskunft bei A. K e s c h, Niedmüllermüllerstraße 4. 407 3-1

2 hübsche trockene Jahreswohnungen bestehend aus: 2 Zimmer und Küche und 2 Zimmer, Kabinett und Küche, sind zu vermieten; erstere sofort, letztere ab 1. November 1908. — Bei den Wohnungen befinden sich: Keller, Holzlage, Boden, separater großer Wascheboden, elektr. Licht, Wasserleitung und Kloset mit Wasserpflung. Nähere Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Haus in Zell a. d. Ybbs

einen Stock hoch, auf belebter Straße, mit 5 Zimmer, 1 Kabinett, 2 Küchen, 1 Gewölbe, Keller, Schuppen, Waschküche, Brunnen im Haus, zu verkaufen. Auskunft Zell Nr. 94. 399 3-1

Wegen Ueberfiedlung

ist bei Frau Mathilde E d e r, Oberer Stadtplatz 16, ein großer Mahagonitisch und einige Kunstbilder zu verkaufen. 392 2-1

Hausverkauf.

Ein gutgehendes Schlossergeschäft samt Haus, großer Hof und Garten dabei, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 372 3-3

Eine Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, 1 Kabinett, Küche und Gartenbenutzung ist vom 1. November an zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 391 3-2

Ein gut erhaltener, solider

Auffgassparherd mit Kachelverkleidung

Sommer- und Winterheize, mit Stubenofen, 4 Bratröhren, 2 kupferne Wasserschiffe, einer starken, im ganzen gegossenen Herdplatte, geschliffenem Herdkranz, sehr passend für Kokonomie oder größere Wirtschaft, ist wegen Umbau des Hauses preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl. 370 1-3

Neuer photographischer Apparat

komplett, Handkamera mit Stativ und Zubehör, Größe 9:12 Zentimeter, ist preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Administration d. Bl. 361 1-2

Eine schöne Villa

in herrlicher Lage in Waidhofen a. d. Ybbs, stockhoch, in bestem Bauzustande, mit Balkon, großem Garten und Wiese, ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer

ist sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle des Blattes.

Spareinlagen
auf Einlagebücher
mit 4 Prozent.

1 0-24 **Kapitals-Anlagen**

erstklassig und mit guter Verzinsung prompt und kulantest.
Informationen und Auskünfte über alle Bankangelegenheiten unentgeltlich.
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst. Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst. Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.

Ein neuer Krankenfahrrstuhl^{254 0-11} ist zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Wo bekommt man eine gute Lause?

Beim früheren Sahnwirt Anton Bernreiter in seinem neu eröffneten Gasthause an der Ybbsitzerstraße, 10 Minuten von Stadt entfernt. Dasselbst bekommt man Kaffee, Milch, Käse, Aufschnitt, Forellen, Fisch und sonstige Speisen und Getränke zu den billigsten Preisen. Um zahlreichen Zuspruch bittet Anton Bernreiter, Gastwirt.



Josef Neu beh. geprüft. Steinmetzmeister Amstetten Wörthstrasse Nr. 1 vis-à-vis der Pfarrkirche empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Grabdenkmälern Schriftplatten etc.

in schönster Ausführung aus Granit, Syenit und Marmor zu wirklich billigen Preisen. Ausführung und Lieferung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie schmiedeeiserner Grabkreuze, Grabgitter und Grablaternen. Eigener Betrieb von Granit-Steinbrüchen in Neustadt a. d. Donau und liefere aus denselben alle Gattungen Bauarbeiten. Reparaturen prompt. Freiliste gratis und franko.

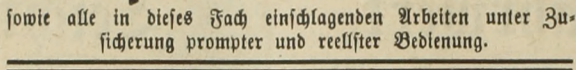


Karl Seibert

Anstreicher, Zimmer- und Schriftenmaler Wienerstrasse 29 404 3-1

empfeht sich dem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung zur Uebernahme von

Anstreicher-, Zimmer- u. Schriftenmaler - Arbeiten sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusage prompter und reellster Bedienung.



Verlangen

und überzeugen Sie sich dadurch selbst von der Güte, Schmachhaftigkeit und großem Malzgehalte der vorzüglichsten, gut abgelagerten, der Gesundheit äußerst zuträglich

Lager- u. Doppelbiere

licht und dunkel (bairisch) aus der

Stieglbrauerei in Salzburg

gegründet 1492 in Fisten zu 25 Halbliter-Flaschen franko Zustellung ins Haus.

Zu beziehen bei

IGNAZ DUSL Waidhofen a. d. Ybbs

Ybbsitzerstrasse 6. Ybbsitzerstrasse 6.

Bahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kunstschmelze. — Stiftzähne, Goldkronen und Brücken (ohne Säunenplatte), Regulatorapparate.

Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billig umgearbeitet. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Billige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten jahrgänglichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegene und gewissenhafteste Ausführung.

Gelegenheitskauf für Landwirte.

Handreschmaschine von Clayton und Schuttlsworth. Gut erhaltene Wein- und Mostfässer von 700 Liter abwärts. Braun, 15/8 hoch, 7-jährig, geritten und gefahren, guter Zieher. 373 3-3 Gut Oberbrunn, Groß-Hollenstein a. d. Ybbs.



Feinschmecker trinken ihren Kaffee nur mit Adolf J. Titze's Kaiserkaffee-Zusatz Fabrik in Linz 1908